

Z 88224
B



No. 2052.

LORTZING

Waffenschmied

Klavier-Auszug.

(Kugel.)

HERB. SANDOR
ZEMMELHAGEN
PUBL. (1891) 1. Aufl. 1891/2

Der Waffenschmied.

Personen.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Bass.
Marie, seine Tochter	Sopran.
Ritter Graf von Liebenau	Bariton.
Georg, sein Knappe	Tenor.
Ritter Adelhof aus Schwaben	Bass.
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Mezzosopran.
Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager	Tenor.
Ein Schmiedegeselle	Tenor.

Bürger und Bürgerinnen. Schmiedegesellen. Ritter.
Knappen. Pagen. Herolde. Volk.

Ort der Handlung: Worms.

Zeit: 16. Jahrhundert.

INHALT.

Ouverture.	Pag. 3.
--------------------	------------

Erster Akt.

Nº 1. Introduction. (Chor u. Ensemble.)	Sprüche, Flamme! glühe, Eisen!	12.
" 2. Arie. (Tenor.)	Man wird ja einmal nur geboren	31.
" 3. Arie. (Mezzosopran.)	Welt, du kannst mir nicht gefallen	39.
" 4. Finale. (Ensemble, Scene u. Arie.)	Bei näch'tgem Dunkel.	44.

Zweiter Akt.

Entr'act.		70.
" 5. Duett. (Sopran u. Bariton.)	Ihr wisst, dass er Euch liebt?	72.
" 6. Sextett. (2 Sopr., Ten., Bariton u. 2 Bässe.)	Der Mann scheint nicht bei Sinnen	87.
" 7. Duett. (Tenor u. Bass.)	Du bist ein arbeitsamer Mensch	109.
" 8. Chor. (2 Sopr., Ten. u. Bass.)	Wie herrlich ist's im Grünen	123.
" 9. Lied mit Chor. (Tenor.)	War einst ein junger Springinsfeld	128.
" 10. Finale. (Ensemble u. Chor.)	Zu Hülfe! zu Hülfe.	132.

Dritter Akt.

Entr'act.		152.
" 11. Arie. (Sopran.)	Wir armen, armen Mädchen	154.
" 12. Septett. (2 Sopr., 2 Ten., Bariton u. 2 Bässe.)	Gut, dass ich Euch noch treffe.	163.
" 13. Lied. (Bass.)	Auch ich war ein Jüngling mit lockigem	181.
" 14. Marsch.		183.
" 15. Schlussgesang. (Chor.)	Gern gäb' er Glanz und Reichthum hin	187.

788224

B

Radon Fera



Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten.

Ouverture.

G. A. Lortzing.

Vivace.

The musical score for the Overture of 'Der Waffenschmied' is written for piano and orchestra. It begins with a piano introduction marked 'ff' (fortissimo) and 'G. Orch.' (Grand Orchestra). The tempo is 'Vivace'. The score is in 2/4 time and the key of D major. The instruments featured include Clarinet (Clar.), Violin (Viol.), Flute (Fl.), Oboe (Ob.), and Cor (Cor.). The score concludes with a 'Cor. Solo' and a 'dim.' (diminuendo) marking.

Larghetto.

con espress.

pp Cor. Solo Fl.

Viol. u. Clar. dolce Cor. Solo

Fl. Viol. dolce

pp

Fl.

Viol.

pp

Fag.

Allegro.

Viol.

Cello

Fl.

stacc.

Cl.

pp

3 Fl.

crac.

Viol.

p leggiero

ff G. Orch.

fp

Quart.
con forza

Ob.
p
Fag.

Fl.
con forza
p
cresc.

Horn.
p

Quart.
mf

Timp.
f
p

G. Orch.
ff

Fl. u. Ob. *p*
 Clar. *dimin.*
 Quart. *calando poco*
 Fag.
 Quart.
a tempo
a poco
dol.
molto sosten.
p
cresc.
 Corni
 Cello u. Viola
p
stacc.

Viol. *pp* Cor. G. Orch. *ff*

fl. u. Ob. *ben marcato* Quart.

Cello

Handwritten musical score, first system. Treble and bass staves. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 4/4. Dynamics: *cresc.*

Handwritten musical score, second system. Treble and bass staves. Dynamics: *ff*, *pp*.

Handwritten musical score, third system. Treble and bass staves. Instrumentation: Clar. (Clarinet). Dynamics: *pp*. Measure numbers 2 and 1 are indicated below the bass staff.

Handwritten musical score, fourth system. Treble and bass staves. Instrumentation: G. Orch. (Grand Orchestra). Dynamics: *ff*, *p*.

Handwritten musical score, fifth system. Treble and bass staves. Instrumentation: Fl. (Flute), *p* Harm. (piano Harmonium). Measure numbers 2 and 3 are indicated above the treble staff.

Handwritten musical score, sixth system. Treble and bass staves. Instrumentation: Fl. (Flute), Viol. (Violin). Dynamics: *pp*, *f*, *dim.*, *p*.

Handwritten musical score, seventh system. Treble and bass staves. Dynamics: *cresc.*, *sf*.

Handwritten musical score, eighth system. Treble and bass staves. Dynamics: *fz*.

G. Orch.

Musical score for G. Orch. and Quart. The score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of eight systems of staves. The first system is for G. Orch. (Guitar and Orchestra). The second system is for G. Orch. and Quart. (Quartet). The third system is for G. Orch. and Quart. The fourth system is for G. Orch. and Quart. The fifth system is for G. Orch. and Quart. The sixth system is for G. Orch. and Quart. The seventh system is for G. Orch. and Quart. The eighth system is for G. Orch. and Quart.

Dynamics and markings include: *ff*, *p*, *f*, *p*, *f*, *p*, *a tempo*, *dolce*, *Harm.*, *Quart.*, *calando poco a poco*, *cresc.*, *p*, and *pp*.

Viol.
pp

sempre stacc.

G. Orch.
ff

p Quart.

G. Orch.
ff

p

ff

Erster Akt.

(Stadinger's Werkstätte mit Öfen, Ambossen und sonstigen Schmiedegeräthschaften. Durch die im Prospekt befindlichen Fenster erblickt man eine reizende Landschaft nebst einem Theile der Stadt, von der Abendsonne beleuchtet. Rechts und links Thürren, welche in das Innere des Hauses führen. Der Haupteingang ist im Prospekte zur Seite.

Erste Scene.

Chor der Gesellen; bald darauf der Graf, später Georg.

Nº 1. Introduction.

Allegro vigoroso. *marcato*

mf Viol. u. Ob.

Fl. G. Orch.

ff

p *mf*

Chor der Gesellen (bei der Arbeit beschäftigt).

Tenöre. *f*

Bässe. *f*

Sprüche, Flamme! glühe, Eisen! dass des Hammers Allge . walt dich nach

her-gebrachten Weisen fügsam mache al . so . bald. *ff* Mannes . kraft — rüstig *ff*

schafft, Manneskraft rüstig schafft,

schafft, was des Hel - den Brust be - schützt! Auf, rüstig schafft, was des Helden Brust be -

p bringt uns Ehr', wenn die Wehr, wenn die blan - ke Waffe blitzt, wenn die blan - ke
f
schützt,

Waf - fe blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe blitzt.

p marcato
Hammer - schlag, Am - bos - Klang, unser Lied und Ge - sang.

Cor.
p

Fag.

-13610-

Ham-mer - schlag, Am-bos - klang, un-ser Lied und Ge - sang, un-ser Lied und Ge -

f G. Orch.

sang, un - ser Lied und Ge - sang, - Hammerschlag, un-ser Lied und Ge - sang.

ff

ff

GRAF (als Schmiedegeselle gekleidet, tritt aus der Seitenthür).

enlato *ff* *p* *Quart.*

Sie liebt mich wahr und in - nig,

Gr. und doch quält Arg - wohn mich, dass sie's auch ernstlich meine, wenn lie - be -

Gr. flehend ich im Ritter.schmuck er.scheine. *Stringendo*

Harm.

GEORG (ebenfalls als
Schmiedegessele, zur Haupt-
thür hastig eintretend).

GRAF.

GEORG (leise zum Grafen).

He! Conrad! Was giebt's? ne Neu.igkeit:

Quart.

G. Von hier nicht weit, da hüllt ein Wa - gen, ich hö - re fragen und schau hin.

G. ein, „wer,“ denke ich, „mag das wohl sein, wer,“ den - ke ich, „mag das wohl sein?“ So

Fl.

GEORG.

GRAF.

sprich, wer war's? Das Frä.u.lein von Ra - tzen - stein, Eure Braut. Hol'sie der Teu - fel!

GEORG.

GRAF (auffahrend).

G. Sie zwingt am En - de doch Euch noch ins E - hejoch! Wohl - an,

Gr. es sei beschlossen: ge - endet wird das Spiel, ge - endet wird das Spiel. Bei

Fl. *crusc.*

Gr. GEORG (ihm leise zuflüsternd). GRAF.
mei nem Bar te schwör' ich - Den habt Ihr ab ge - schnit ten. Bei mei nes Stam mes

Gr. Eh - re und ech - tem Rit - ter sinn: Morgen um diese Stun - de

Harp. *p*

Gr. EIN GESELLE (zu den Vorigen tretend).
weiss ich, wo - ran ich bin. So re - det doch nur lei - ser; Ihr wisst ja, dass der

a tempo

Cor. *p*

Quart. *f colla parte*

Fag. *f*

GEORG.

Gl. Meister da drinnen jetzt stu - dirt und Me - de - zin trak - tirt. 's wär Ver - brechen, ihn zu

Ob.

Quart.

G. stö - ren; keinen Laut mehr soll er hö - ren, Ge - het lei - se an die Ar - beit, auf dass

G. *un poco riten.* Tempo I.
uns kein Vorwurf trifft. Gehet lei - se an die Arbeit, lei - se!

Cor.

pp un poco riten. *mf*

Chor der Gesellen (fangen mit grossem Geräusche wieder an zu hämmern).

Tenöre. *f*
Sprühe, Flamme! glühe, Ei - sen! dass des Hammers Allge - walt dich nach hergebrachten

Bässe. *f*

sempre stacc.

Weisen fügsam mache al - so - bald. Mannes - kraft - rü - stig schafft,

ff

ff was des

Manneskraft rüstig schafft, bringt uns
Hel den Brust be - schützt! Auf, was des Helden Brust beschützt;

Ehr, wenn die Wehr, wenn die blanke Waffe blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe
G. Orch.

blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe blitzt.

p marcato
Hammer - schlag, Am - bos - klang, unser Lied und Ge - sang, Hammer - schlag,

Cor.

Am - bos - klang, un - ser Lied und Ge - sang, un - ser Lied und Ge - sang, un - ser

Lied und Ge - sang, Hammerschlag, unser Lied und Ge - sang!

Zweite Scene.
Stadinger. Vorige.

L'istesso tempo.

STADINGER (wichtig mit grossen Medizingläsern und Kräuterdüten von der Seite eintretend).

Bringt ei - lig Hut und Mantel mir, Viol.

p Harm.

(zu Georg.)

S.  ich muss das Haus ver-lassen; dar-um, Ge-org, be-fehl ich dir, ge-

S.  nau mir auf-zu-pas-sen, dass der Herr Rit-ter nicht et-wa- wie's

S.  öf-ter-ma-len schon geschah-^{Fl.} wagt, zu ver-lieb-ten Strei-chen sich

S.  hier in's Haus zu schlei-^{Ob.} - chen. Du treibst ihn fort; wenn er sich

S.  wehrt, so jagst du ihn mit Lanz und Schwert, wenn er sich wehrt, jagst du ihn fort mit Lanz und

(Die Gesellen reichen ihm
Mantel und Hut.)

S.  Schwert. Nun muss ich geh'n, denn in der Näh' hab' ich Pa-tien-ten

Ob.
Fag.
Quart.

S.  lie-gen, hab' ich Pa-tien-ten lie-gen; des Nachbars Sattel-pferd ist krank

Viol.

S.  und seine bei-den Zie-gen, und sei-ne bei-den Ziegen. Ich bin der

S.  Ein- zge in der Stadt, zu dem das Vieh Vertrau-en hat, zu dem das

S.  Vieh Vertrau-en hat. Drum ruh' und ra-ste ich auch nicht in der Er-fül-lung meiner

F. u. Viol.

S. Pflicht, in der Er-füllung mei-ner Pflicht, in der Er-füllung mei-ner Pflicht.

Moderato assai.

S. Tre't'ich vor's Haus, ich will nur

Quart.

Hörn.

S. re-den von dem, was täglich mir passirt, so treff' ich einen Quadru-

ritard.

S. pe-den, den meine Wis-senschaft ku-rt, den mei-ne Wis-sen-schaft ku-

ritard.

p

a tempo

S. rirt. Ich flöss-te jedem gross und klein, nebst Medi-zin auch Achtung

Horn Solo

Clar. u. Fl.

S. ein — und al-le, wo sie mich er-blicken. *Quart.* sie möchten mich an's Herze

S. drücken; denn jeg-liche Physig-nomie spricht: „Du gehörst für's liebe Vieh! ja,

stacc. colla parte

S. du gehörst für's liebe Vieh!“

a tempo

Es schlägt 7 Uhr.
Die Gesellen ru-
fen: „Feierabend!“

Allegro vivace.

Chor der Gesellen (die Arbeit verlassend und alles Geräth bei Seite stellend).

Horch! die Feierstunde schlägt! hin

Allegro vivace.

aus, hinaus in's Freie. hin aus, hin aus, hin aus, hin

STADINGER.

aus! Halt! nicht gleich so auf-ge-regt! hö-ret, dann sich je-der freue:

Viol. II.

Andante.

Tempo I.

S. Morgen, morgen ist der wichtige Tag, wo vor fünf-undzwanzig

Fl. u. Ob. Quart.

mf Horn Solo

S. Jah-ren grosse Ehre ich er-fahren, man zum Meister, zum Meister mich ere-i

Ob. *f* colla parte *p* ag.

Più moto.

S. ret; da-rum werd'wie sich's ge-bührt, ich ein Fest auf Morgen ge-ben-fröhlich

tr Fl.

Chor der Gesellen.

GEORG mit dem I. TENOR.

S. mit Gesang und Klang. Un-ser Mei-ster, er soll le-ben noch vie-le Jah-re

GRAF mit dem I. BASS.

8

STADINGER.

lang, noch vie - le Jah - re lang! Jetzt zur Sache, denn für morgen ist noch

colla parte

p

Vivace. (zu Jedem einzeln.)

S. manches zu be - sor - gen. Du gehst sogleich hier

8. Fl. *dolce*

S. nebenan, den Nachbar einzu - la - den; du bittst den Vetter

Viol. 8. Fl. Fag.

S. Schneider mir auf Wein und süßen Fladen; du ladest mir den

Viol. 8. Fl. Viol.

S. Richter ein auf Käse, Brod und Butter, du bittest den Ge-

S. richtsvoigt her mit seiner Schwiegermutter. Die an- dern Gäste gross und klein, lud ich schon

colla parte *p*

S. sel-ber al- le ein. Es kommt ein ganzer Haufen, es kommt ein ganzer Hau- fen zum

Georg spricht:
„Aber Meister!“

S. Es- sen und zum- Trin- ken; und alle, alle, alle, alle, alle, alle, alle sollen

Viol. *a tempo* *p*

S. froh und früh- lich sein, ja alle, alle, alle, alle, alle, alle, alle sollen

Ob. u. Fag. *Viol.*

STADINGER (zu den Einzelnen).

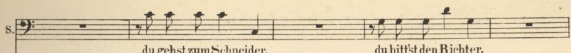
S. froh und früh- lich sein. Dugehst zum Nachbar,

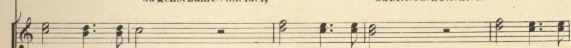
GEORG mit Tenor I.

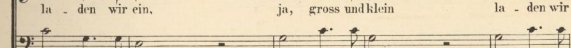
Chor der Gesellen. Ja, gross und klein

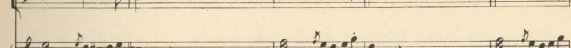
GRAF mit Bass.

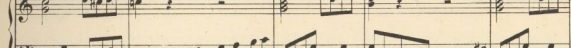
G. Orch.

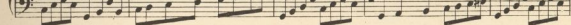
S.  du gehst zum Schneider, du bittst den Richter.

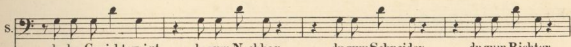
 la - den wir ein, ja, gross und klein la - den wir

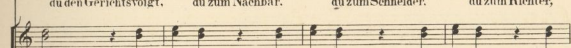


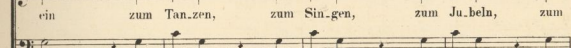


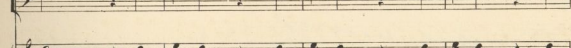


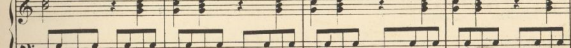


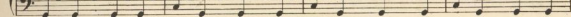
S.  du den Gerichtsvoigt, du zum Nachbar. du zum Schneider. du zum Richter,

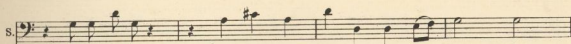
 ein zum Tan-zen, zum Sin-gen, zum Ju-beln, zum

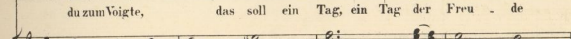


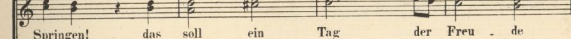


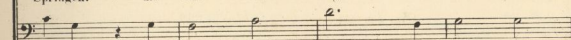


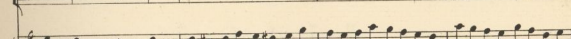


S.  du zum Voigte, das soll ein Tag, ein Tag der Freu - de

 Springen! das soll ein Tag der Freu - de









S. sein. Sie alle, alle sollen tanzen, sollen singen, sollen jubeln,
 sein. Wir la - den zum Sin - gen, zum Ju - beln und

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in bass clef, starting with a 'S.' (Soprano) and containing the lyrics 'sein. Sie alle, alle sollen tanzen, sollen singen, sollen jubeln,'. The middle staff is a piano accompaniment in treble clef, with the lyrics 'sein. Wir la - den zum Sin - gen, zum Ju - beln und'. The bottom staff is a piano accompaniment in bass clef. The music is in 4/4 time and features a simple harmonic structure with chords and moving lines.

S. sollenspringen, alle, alle, alle, al - le sol - len fröh - lich
 Springen; das soll ein Tag der Freu - de

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in bass clef, starting with a 'S.' and containing the lyrics 'sollenspringen, alle, alle, alle, al - le sol - len fröh - lich'. The middle staff is a piano accompaniment in treble clef, with the lyrics 'Springen; das soll ein Tag der Freu - de'. The bottom staff is a piano accompaniment in bass clef. The music continues with a similar harmonic structure, including a key signature change to one sharp (F#) in the piano part.

S. sein, ja al - le, al - le, al - le sol - len fröh - lich sein, ja al - le, al - le, al - le
 sein, ein Tag der Freu - de sein, ein

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in bass clef, starting with a 'S.' and containing the lyrics 'sein, ja al - le, al - le, al - le sol - len fröh - lich sein, ja al - le, al - le, al - le'. The middle staff is a piano accompaniment in treble clef, with the lyrics 'sein, ein Tag der Freu - de sein, ein'. The bottom staff is a piano accompaniment in bass clef. The system concludes with a final chord in the piano part.

S. sol - len fröh - lich sein; das soll ein Tag der Freu - de, der
 Tag der Freu - de sein, das soll ein Tag der Freu - de, der

S. Freu - de sein! (Zur Mitte ab.)
 Freu - de sein! (Zu verschiedenen Seiten unter Verbeugungen gegen Städinger ab.)

Dritte Scene.

Der Graf. Georg.

Georg. Gott sei Dank, dass wir den alten Quacksalber los sind; wir haben gar mancherlei zu besprechen. Die alte Schachtel also—wollte ich sagen: das Fräulein, Eure Braut—

Graf. So schweig doch mit deiner Braut; es kam mir nie in den Sinn, mich mit ihr zu verloben.

Georg. Was nützt das? Sie lässt Euch nicht aus dem Garne und wird Alles aufbieten, Eure Pläne zu vereiteln. Sie ist bei unserm Verbündeten, dem Gastwirth abgestiegen.

Graf. Desto besser, so können wir durch ihn erfahren, was sie im Schilde führt.

Georg. Herr Ritter, ich fürchte, dieser Brenner ist ein Spitzbube; er hält's mit Jedem, der tüchtig zahlt.

Graf. Immerhin. Auf jeden Fall ist es Zeit, dem tollen Treiben ein Ende zu machen.

Georg. Nun, es freut mich, dass Ihr es selbst einseht. O, Herr Ritter, Ihr seid ein entsetzlicher Mensch.

Graf. Bursche!

Georg. Versteht mich recht. Dass Ihr Euch in die hübsche Tochter eines Waffenschmiedes verliebt habt, darin liegt nichts Entsetzliches, auch nicht, dass Ihr mich veranlasst, meinen schlanken Leib in dies russige Wamms zu stecken, aber dass Ihr mich verleitet habt, um Euretwillen meine Ehrlichkeit zum Teufel zu jagen, falsche Lehrbriefe zu schmieden, damit uns der Meister aufnehmen konnte, o Herr Ritter, diese Sünde lastet schwer auf Euch!

Graf. Du bist ein Narr!

Georg. Euer Kamerad bin ich und kein Narr.

Graf. Georg!

Georg. Lassen wir's gut sein. Nur noch das eine: Wollt Ihr das Mädchen heirathen?

Graf. Freilich will ich das.

Georg. Und Euer alter Adel?

Graf. Die Liebe gleicht Alles aus.

Georg. Die Liebe? Ach, bester Herr Ritter, wie mancher böse Bube hat schon seine schlechten Streiche auf ihre Rechnung geschrieben, der in seinem Leben nicht wusste, was Liebe ist.

Graf (will auf ihn los). Elender! Du erfrechst dich?

Georg. He! Kamerad! Du wirst doch Spass verstehen. Verzeiht, es war ein dummer Scherz. Also ernsthaft. Glück auf, Herr Ritter! Mögen sich immerhin Eure Vorfahren den Knebelbart ausraufen, Ihr macht Euch und Euer Weib glücklich. Nun aber: Euer Plan?

Graf. Morgen trete ich vor den Alten als Graf Liebenau und begehre offen und ehrlich seiner Tochter Hand.

Georg. Das lasst Euch vergehen.

Graf. Warum?

Georg. Weil der alte Pferdedoktor Alles hasst, was Ritter heisst.

Graf. Du meinst die Geschichte mit seinem Weibe?

Georg. Nun freilich; sie liess sich eines schönen Abends von einem Geharnischten entführen,—daher seine Wuth.

Graf. Ich werde mein Heil versuchen! Heute Abend will ich als Ritter die Treue meines Mädchens noch einmal auf die Probe stellen; denn betrügt sie den Schmiedegesellen Konrad, so betrügt sie auch den Ritter Liebenau.

Georg. Ist denn das nicht einerlei, ob sie Euch als Ritter oder als Schmied liebt?

Graf. Sie liebt mich als Ritter und als Schmied, folglich zwei, und ein Weib soll nur einen lieben.

Georg. Sie liebt ja auch nur einen.

Graf. Das verstehst du nicht.

Georg. Es scheint mir auch so.

Graf. Ich gehe mich zu verwandeln, es ist spät. (Lächelnd.) Du wirst mich doch nicht mit Lanz und Schwert empfangen, wenn ich zurückkehre?

Georg (achseltzuckend). Des Meisters Gebot.

Graf. Du Spitzbube! Bin ich erst am Ziele meiner Wünsche—

Georg. Dann, Herr Ritter—?

Graf. Dann sollst du mich erkenntlich finden!
(Durch die Mitte ab.)

Vierte Scene.

Georg (allein).

Georg. Das will ich auch hoffen, denn obwohl ich meiner Religion nach eigentlich vom Amboss stamme, so möchte ich doch all die Strapazen nicht umsonst mitgemacht haben.

Jetzt will ich erst anfangen zu leben, zu geniessen! Das heisst aber: mit Verstand, nicht wild in den Tag hinein—ich will mir das Leben schon angenehm machen!

Nº 2. Arie.

Tempo di Polacca.

Fl. u. Ob.

Viol.

p dolce

GEORG.

Man wird ja ein - mal nur ge - bo - ren, darum ge - nie - sse Je - der mann das Le - ben.

G. eh es noch ver - lo - ren, so viel als er nur immer kann. Doch muss man wahrhaft froh zu

G. le - ben, sich mit Ver - stand der Lust er - ge - ben. Ich hab den Wahl - spruch mir ge -

G. stellt: Man lebt nur einmal in der Welt, Fl. man lebt nur ein - mal, nur

Quart.

G. einmal in der Welt!

G. Orch.

f *f* *f*

G. Der Keusche

Viol.

G. Joseph in der Bibel, — ich führ ihn nur als Beispiel an, ich führ ihn nur als Beispiel

Fag.

G. an, — er war von Aussehen gar nicht übel und ein gar tugendhafter Mann, und ein gar

G. tugendhafter Mann; doch seine Reuschheit ganz alleine hält immer ihn mit Ruhm be-

Fl.

poco f *f*

Hörn. u. Fag.

G. *decks, die Schlaueit half ihm auf die Bei - ne! Drum hab ich vor dem Mann Respekt, drum*
Quart. *p* *Viol.*

G. *hab ich vor dem Mann Respekt. Er lebt in Freu - den; von al - len Sei - ten ward Gold und*
G. Orch. *p* *cresc.*

G. *Weih - rauch ihm gestreut. Er war gescheidt, er war gescheidt! Man wird ja ein - mal nur ge -*
riten. *a tempo* *Quart.* *colla parte* *pp* *f* *a tempo* *p*

G. *bo - ren, darum ge - nie - sse Je - der mann das Le - ben, eh es noch ver - lo - ren, so*
p *f*

G. *viel, als er nur immer kann. Doch muss man wahrhaft froh zu le - ben, sich mit Ver -*
p

G. stand der Lust er-ge-ben. Ich hab den Wahl-spruch mir gestellt: Man lebt nur einmal in der

G. Welt, Fl. man lebt nur ein-mal, nur einmal in der Welt! G. Orch. Quart. *fp* *f*

G.

G. Man hat schon in den frühesten Ta-gen durch List und Quart. Flu. Clar. *p* *f*

G. Schlauheit viel er-reicht; wenn auch die Leute im-mer sa-gen: den Dummen sei das Glück ge. Fag. *mf* *p*

G. neigt. Die Dummheit bietet selten Zinsen, sonst leistete ja E. sau nicht für

Fag. Solo

G. ei-ne Schüssel dicker Lin-sen auf sei-ne Erst-ge-burt Ver-zicht. Viel Leute

Fag. *p* *mf* *p* Horn *cresc.*

G. le-ben ohne Sor-gen-ge-rad nur in den Tag hin-ein, ich will genießen, jedo-chauch

G. Orch. *mf* Quart. *p*

G. wissen, wa-rum ich mich der Lust ge-weiht. Darum gescheidt! Nur stets gescheidt! Man wird ja

fp *f* *p colla parte* Fl. *dolce* Tempo I.

G. ein-mal nur ge-bo-ren, dar-um ge-nie-ße Je-der-mann das Le-ben,

Quart. *p*

G. *ch* - es noch ver - lo - ren, so viel, als er nur immer kann. Doch muss man,

G. wahrhaft froh zu le - ben, sich mit Verstand der Lust erge - ben. Ich hab den Wahlspruch mir ge -

G. stellt: Man lebt nur einmal in der Welt, *Fl.* man lebt nur ein - mal, nur *Quart.*

G. *un poco ritenuto* *a tempo*
einmal in der Welt, man lebt nur einmal in der Welt, man lebt nur einmal in der Welt! (ab.)
Harm. *G. Orch.*

colla parte

ff

Fünfte Scene.

Brenner, den Ritter Adelhof hereinführend.

Brenner. Belieben Eure Hochfreiherrlichen Gnaden nur herein zu spazieren.

Adelhof. Hier also wohnet der Waffeschmied?

Brenner. Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und ausgezeichneter Thierarzt; wollen Eure Gnaden von seinen Talenten Gebrauch machen— von seinen Waffen und Harnischen— meine ich.

Adelhof. Dazu kann Rath werde, eigentlich aber bin i aus andere Gründe da.— Er ischt verwandt mit dem Waffeschmied?

Brenner. Euer Gnaden aufzuwarten, sein leiblicher Schwager. Seine Frau nämlich—

Adelhof. Schon gut. Der Waffeschmied hat eine schöne Tochter! He?

Brenner. Oh! ein wahrer Apollo, wie die Gelehrten sagen.

Adelhof. Ischt nit unter dene Geselle hier im Hause einer Namens Konrad?

Brenner. Konrad? Ganz recht. (für sich) Wo will denn das hinaus?

Adelhof. Es soll ein hübsches Bürschle sein?

Brenner. Das will ich meinen. (für sich) Dahinter steckt etwas.

Adelhof. Des Bürschle und des Mädele liebe sich?

Brenner. Ja— ich weiss nicht— man munkelt so etwas.

Adelhof. I hab's für g'wiss g'hört. Sie solle sich heirathe.

Brenner. Wie? Sie sollen—?

Adelhof. I bin beauftragt die Verbindung zustande zu bringe.

Brenner. Äusserst schmeichelhaft für das junge Paar, aber wie versteh' ich denn—

Adelhof. I will mich deutlicher ausdrücke, damit Ihm die Sache klar wird. I bin der Ritter Adelhof aus Schwabe.

Brenner. Ach! sehr erfreut; schöne Gegend! das Schwaben, meine ich.

Adelhof. Die Dame, welche i begleite, ischt des Fräule von Katzestein, mei Zukünftige.

Brenner. Gratuliere unterthänigst.

Adelhof. Und diese, mei Braut ischt es, welche die Heirath wünscht.

Brenner. Das gnädige Fräulein haben also die Passion, herum zu reisen, um junge Paare glücklich zu machen.

Adelhof. Das wohl auch nebebei, aber— Er scheint mir eine ehrliche Haut, mit ihm kann man von der Leber wegredet. (vertraulich) Kennt Er den Grafen von Liebenau?

Brenner (für sich). Aha! (Laut) Versteht sich, wer wird den nicht kennen.

Adelhof. Nun, sieht Er, der hatte früher auf mei Fräule—

Brenner. Ja wohl, ich erinnere mich—

Adelhof (etwas stutzig). Was?

Brenner (verlegen). Nun, er hatte früher — auf das Fräulein geschimpft.

Adelhof. Im Gegentheil, er hatte an Auge auf sie.

Brenner. Richtig, so war's.

Adelhof. Des Fräule aber gab ihm an Korb.

Brenner (für sich). Umgekehrt wird ein Schuh draus.

Adelhof. Was schwätzet Er vom Schuh?

Brenner. Ich sage: mein Nachbar, der Schuster, hat mir die Geschichte erzählt.

Adelhof. Nun hat des Fräule erfahre, dass der Ritter Liebenau dem junge Mädele hier im Hause nachstellt; a leichtsinniger Zeisig soll er sein—

Brenner. Dafür bekannt.

Adelhof. Mei Fräule aber, die Sittenhaftekeit selbst, kann solche Unfug nicht zugebe, darum wünschet sie, dass der Geselle Konrad—

Brenner. Eiligst und schleunigst das Mädele heirathe, verstehe.— Ist das Fräulein auch aus Schwaben?

Adelhof. Nein. Warum?

Brenner. Ich meine nur. Die Sache ist wirklich äusserst schlaue ausspekuliert, denn wenn der Geselle Konrad das Mädele heirathet, so ist der Ritter—

Adelhof (lachend). Geprellt!

Brenner (ebenso). Und wie. Er muss mit langer Nase abziehen. (Beide lachen.) Die Hauptsache ist aber nun, dass wir den Alten für die Heirath gewinnen.

Adelhof. Deswege bin i ja hier und, wenn Er mei Sach unterstütze will, so giebt Ihm das Fräule im voraus—(giebt ihm eine Börse.)

Brenner. Die edle Dame besitzt eine ausgezeichnete Bildung—unterthänigsten Dank. Wollen Ew. Gnaden sich hier etwas auswählen, während ich den Alten rufe.

Adelhof (wendet sich nach dem Hintergrunde, die Waffenstücke mustern). Sieh, sieh, die

Waare scheint mit schlecht.

Brenner (im Vordergrund für sich). Nun bin ich im klaren. Das Fräulein ist aus Eifersucht unserm Grafen nachgereist, und, um sich seinen Besitz zu sichern, soll nun die Sache ist sehr komisch— Hahaha— und dieser schlaue Kundschafter— o guter Schwabe, du scheinst mir ein sehr dummer Schwabe. (will lachend zur Seite ab.)

Sechste Scene.

Vorige. Irmentraut.

Irmentraut (Ihm entgegen und sehr geschwätzig).

Schönsten guten Abend, verehrtester Herr Brenner. Er sucht den Meister Stadinger, aber Alles ausgeflogen, Alles in's Freie, der Abend ist zu schön, kein Wölkchen am Himmel, kein Lüftchen weht, ich ginge gar zu gern auch noch ein wenig in's Grüne, aber du lieber Gott, man hat zu viel zu thun, der letzte Tag in der Woche, das ganze Hauswesen ruht auf mir—Morgen ist Sonntag—

Adelhof (leise zu Brenner). Ischt dies die Tochter vom Hause?

Brenner. Das weniger.

Irmentraut (fortfahrend). Morgen ist Sonntag, dazu das Fest, welches er morgen veranstaltet draussen auf dem Weinberg— (zu Brenner) ach, er war wohl lange nicht draussen— der Weinberg ist viel grösser— der Alte kaufte doch im vorigen Jahre—

Brenner. Ja doch, Jungfrau Irmentraut, ich kenne die ganze Geschichte. Also mein Schwager ist nicht daheim?

Irmentraut. Nicht daheim. Die Unpässlichkeit der lieben Thiere macht ihm jetzt viel zu schaffen. Des Herrn Nachbars ganze Familie vierfüssiger Seite befindet sich—

Brenner (zu Adelhof). Ja, Euer Gnaden, da bleibt uns nichts andres übrig, als wiederzukommen.

Adelhof. Dumm, dumm, dumm; i hätte so gern dem Fräule heute schon—

Brenner. Morgen ist auch noch ein Tag.

Irmentraut. Ei freilich, morgen ist auch noch ein Tag, und welcher Tag; es heisst freilich, was du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen, aber wenn die Nothwendigkeit—

Brenner. Eben deshalb. Guten Abend, Jungfrau Irmentraut. (zu Adelhof) Wenn es Euer Gnaden gefällig wäre— (wendet sich nach hinten)

Irmentraut (sich Adelhof nähernd). Euer Gnaden sind gewiss ein Fremder, wollen die Merkwürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein nehmen, o, Sie werden überrascht sein. Wir haben 6000 Einwohner, die Gegend ist etwas sumpfig, aber fruchtbar. Hier in der Nähe der Liebfrauenkirche der edle Wein, Liebfrauenmilch genannt, Euer Edlen werden ihn wohl kennen—

Adelhof (im Abgehen für sich). Die Person hat ja ein beispielloses Mundwerk.

Brenner (zu Irmentraut). Also auf Wiedersehen. Bis morgen, bis morgen.

(Brenner und Adelhof ab.)

Siebente Scene.

Irmentraut (allein).

Irmentraut. Das ist ein recht ungehobelter Klotz, dieser Herr Euer Gnaden; hat er wohl ein einziges freundliches Wörtchen mit mir gesprochen? Was haben die Männer jetzt für Sitten, wenn sie

einer zarten Jungfrau gegenüber stehen. Wie anders waren sie zu meiner Zeit— vor einigen Jahren noch, will ich sagen, aber es ist, als ob sich die Welt rein umgedreht hätte. (Es wird langsam dunkler.)

No 3. Arie.

Allegretto.

IRMENTRAUT.

spiccato

Welt, du kannst mir nicht ge. fallen. hast dich förmlich ungekehrt, von den

Quart.

p

1. heutigen Männern al. len ist auch keiner et. was werth, von den heutigen Männern al. len ist auch

1. keiner et. was werth. Ich trete ein

Tutti

Viol.

p

1. mit Schüchtern. heit, doch sie ver. liert sich mehr und mehr;

Tutti

Fl.

p

mol.

1. der grobe Mann sieht mich nicht an, als ob ich alt und hässlich wär! Ich sage

Tutti

I. ihm — und sehr gemessen — was man hier Schenswerthes nennt; Tutti

Quart. *f*

I. er dankt mir nicht, läuft wie be-sessen zur Thür, als wenn der Kopf ihm

p *sf*

I. brennt! O hol - de Schwestern, ihr, — die ihr Ge - fühl gleich mir.

Fl. *Viol.* *f* *p*

I. heisst das nun Ach - tung, spricht, vor'm zar - te - ren Geschlecht? heisst Ob.

Viol. *Ob.*

I. das nun Achtung, spricht, vor'm zar - te - ren Ge - schlecht? O Welt, o Welt, o Welt, o

ritenuto *Fl.* *Quart.* *cresc.* *pp* *colla parte*

I. *a tempo*
Welt! Welt, du kannst mir nicht ge-fallen hast dich förmlich umge-kehrt, von den heu-tigen Männern
a tempo
p

I. allen ist auch keiner et-was werth, von den heu-tigen Männern allen ist auch keiner et-was

I. werth. *Tutti* *f* In frü-hern Zei-ten nahl'man be- *dolce*
p *Fag.*

I. sehe - den stets einer zar - ten Jung - frau sich, und man war se - lig.
Ob.

I. entspann allmäh - lig sich ein Gespräch, fein sit - tig - lich. Mansprach vom
Ob. *mf* *p*

I. Wetter, von theuren Zeiten. und nach und nach, jedoch ganz fein.

ob.
cresc.

I. wusst' man gar zart vor_zube_rei_ten von Lieb ein ein_zig Wör.te lein. Man

Viol.
dolce

I. reichte ab_ge_wandt dem Fle_henden die Hand, er drückte, küss_te sie, sank

(verschämt ihre Schürze vor die Augen haltend).

I. vor uns auf die Knie. und dann_ und dann_ und dann, und dann! Welt, du kannst mir nicht ge-

colla parte
a tempo
p

I. fal.len, hast dich fürmlich um_ge_kehrt, von den heu_t'gen Männern al-len ist auch

1. 

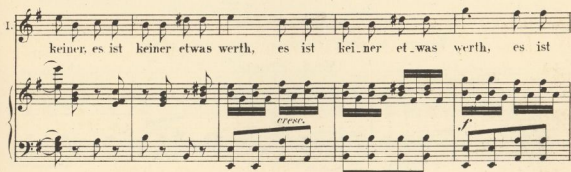
kei_ner et_was werth, von den heut_gen Männern al-len ist auch kei_ner et_was

1. 

werth, auch keiner. auch keiner, es ist kei_ner etwas werth, auch keiner, auch

Hörn. *sfz* *sfz* *sfz* *sfz*

Tutti

1. 

keiner, es ist keiner etwas werth, es ist kei_ner et_was werth, es ist

cresc. *f*

1. 

kei_ner et_was werth.

ff



Achte Scene.

Irmentraut. Marie (mit einer brennenden Lampe eintretend).

Marie. Irmentraut, bist du allein?

Irmentraut. Ja doch, mein Herzchen, komm nur.

Marie. Ist der Ritter noch nicht hier?

Irmentraut. Heut zu Tage sind die Liebhaber nicht mehr wie sonst. Aber er kommt gewiss, er hat mir's sagen lassen.

Marie. Ich hätte doch nicht einwilligen sollen.

Irmentraut. Nicht einwilligen sollen? Da muss ich lachen! Ich weiss, wie wir Mädchen sind, ich habe mich oft gesträubt, aber es hat nichts geholfen. Das weiss ich besser.

Marie. Du weisst immer Alles besser. – Weissst du, warum ich den Ritter noch einmal sprechen will?

Irmentraut. Ihm ein Liebeszeichen zu geben, ein Ringelchen oder so etwas dergleichen und – das wird ihm gar nicht

unangenehm sein, wie dein Vater immer zu sagen pflegt.

Marie. Nicht doch, den Abschied will ich dem Ritter geben, denn er ist ein böser Mensch, der keine guten Absichten haben kann.

Irmentraut. Aber Engelskind, will er dich denn nicht heirathen? Kann ein Mann bessere Absichten haben?

Marie. Mein Vater will mich ihm aber nicht geben, – und ich habe mir's wohl überlegt, – der Vater hat recht.

Irmentraut. Aber der Ritter ist ein so schöner artiger Herr!

Marie. Schön? Und hast ihn wie ich nur immer Nachts gesehen.

Irmentraut. Still! – Das ist des Ritters Tritt! (Freudig.) Er kommt, er kommt. (Sie eilt ihm entgegen und öffnet die Thür.)

Marie. Ach lieber Gott, mir wird angst und bange!

Neunte Scene.

Vorige. Der Graf (als Ritter in einen Mantel gehüllt).

No 4. Finale.

Moderato.

Clar.
Fag.

GRAF.

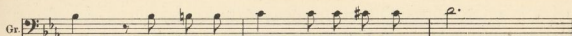
Bei nächt'gem Dunkel schleich ich her – ein – Dank, hol des

Quart.

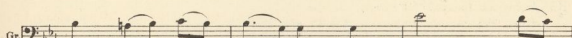
Gr. Mäd - chen, du harrest mein! Was darf ich hof - fen, was fürchten?

Clar.
Fag.

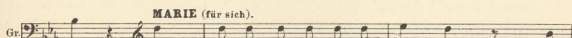
pp.

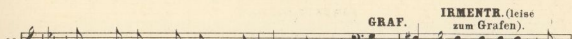
Gr. 
 sprich! schlägt, Heiss - ge - lieb - te, dein Herz für mich?

Quart.
cresc.

Gr. 
 schlägt, Heiss - ge - lieb - te, dein Herz für—

p

MARIE (für sich).
 Gr. 
 mich? Ich weiss vor Angst kein Wort zu sa - gen, ich

IRMENTR. (leise zum Grafen).
 M. 
 zitt' - re wie ein Es - pen - laub. Du schweigst? Nur stille, ich will

GRAF.

(zu Marie.)

I. fragen. So hör' doch, Kind, bist du denn taub? Herr

Fl.

p

IRMENTR. (zu Marie leise). GRAF.

IRMENTR. (leise zu ihm).

M. Graf. Nicht gar sonterthänig! Ein sü-s-ses Wort der Lie-be nur. Es kommt, es

Fag. Fl.

I. kommt, sie ziert sich nur ein we-nig, das liegt in un-se-rer Na-tur, das liegt uns

Quart.

MARIE (für sich).

Ich weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, wenn auch sein

IRMENTR. (für sich).

Mädchen in der Na-tur. Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, ob auch sein

GRAF (für sich).

Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, ob auch mein

Chr.

p

Fag.

M. *p*
Mund mir Treue schwört. Soll ich bekennen, den Namen nennen des Theuren, dem mein Herz ge.

I. *p*
Mund ihr Treue schwört. Nur frisch bekennen, den Namen nennen des Theuren, dem dein Herz ge.

Gr. *p*
Mund ihr Treue schwört. Möcht sie bekennen, den Namen nennen des Theuren, dem ihr Herz ge.

M. *f* *pp*
hört! Ich weiss vor Zagen kein Wort zusagen, wenn auch sein Mund mir Treue schwört. Soll ich be.

I. *f* *pp*
hört! Sie weiss vor Zagen kein Wort zusagen, ob auch sein Mund ihr Treue schwört. Nur frisch be.

Gr. *f* *pp*
hört! Sie weiss vor Zagen kein Wort zusagen, ob auch mein Mund ihr Treue schwört. Möcht sie be.

Quart. *pp* *cresc.* *f* *pp*
Clar. *pp*
Fag. *pp*

M. *f*
kennen, den Namen nennen des Theuren, dem mein Herz ge. hört, des Theuren, dem mein Herz ge.

I. *f*
kennen, den Namen nennen des Theuren, dem dein Herz ge. hört, des Theuren, dem dein Herz ge.

Gr. *f*
kennen, den Namen nennen des Theuren, dem ihr Herz ge. hört, des Theuren, dem ihr Herz ge.

Quart. *f* *pp* *f*
Clar. *f*

M. hört, des Theu - ren, dem mein Herz ge - hört?
 I. hört, des Theu - ren, dem dein Herz ge - hört!
 Gr. hört, des Theu - ren, dem ihr Herz ge - hört!

Tutti
cruc. *mf*

IRMENTR. (zu Marie und dem Grafen).

Swird besser Euch vom Munde flie-ssen, wenn Ihr al-

Quart.

MARIE (erregt).

IRMENTR.

MARIE.

I. lein. Nein, nein, du bleibst da. Ich will ja Oel nur auf die Lampe giessen. Ich schreie:

IRMENTR. GRAF (zu Irmentraut).

IRMENTR.

M. Feuer, Feuer! Ja doch, ja! Ihr bleib! Ja doch, ja doch, ja doch! Ich will nicht

GRAF.

I. weichen, ich will nicht weichen. Ma-ri-e! Ma-ri-e! theu-res Mädchen,

IRMENTR. (zu Marie).

Gr. sprich und en-de dieses ban-ge Schwei-gen! Sei doch nicht gar so zimper-
Fl. *p*

MARIE (zu Irmentraut). **IRMENTR.** **MARIE (wie vorher).**

I. lich. Sag' ihm Was denn? Er soll ge-währen ein-Zeichen seiner Liebe
Cello

(Irmentr. eilt zum Grafen.) **IRMENTR. (leise zum Grafen).** **GRAF.** **IRMENTR. (wie vorher).**

M. mir. Bleib doch! Sie will sich mir er-klären, Im Ernst? ich stehe gut da-
Fag. *p*

MARIE (leise zu Irmentraut). **IRMENTR.**

I. für. Hör' doch! Will er mir das ge-währen, so soll er mich ver-las-sen gleich. Wie?
Fl. *p* Clar. Quart.

GRAF (zu Irmentraut). **IRMENTR (zum Grafen).** **GRAF (für sich).**

Nun? Sie ist noch beim Er-klären, bald ist sie fer-tig, freuet Euch! Mein Argwohn
Fl. *p* Clar. Quart.

Gr. *schwin - det! dies Schweigen kün - det, dass sie nur Ei - nen. Ei - nen*

Gr. *liebt, dass sie nur Ei - nen, nur Ei - nen*
poco riten.
f colla parte

Tempo I.

MARIE (für sich)

Ich weiss vor Zagen kein Wort zu sa - gen, wenn auch sein Mund mir Treu - e

IRMENTR. (für sich)

Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sa - gen, ob auch sein Mund ihr Treu - e

p (für sich)

Gr. *liebt. Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sa - gen, ob auch mein Mund ihr Treu - e*

Tempo I.

Clar.

Fag.

p

M. *schwört. Soll ich bekennen, den Namen nennen des Theuren, dem mein Herz gehört! Ich weiss vor*

I. *schwört. Nur frisch bekennen, den Namen nennen des Theuren, dem dein Herz gehört! Sie weiss vor*

Gr. *schwört. Möcht sie bekennen, den Namen nennen des Theuren, dem ihr Herz gehört! Sie weiss vor*

Quart.

pp

M. Zagen kein Wort zu sagen, wenn auch sein Mund mir Treue schwört. Soll ich be.
 I. Zagen kein Wort zu sagen, ob auch sein Mund ihr Treue schwört. Nur frisch be.
 Gr. Zagen kein Wort zu sagen, ob auch mein Mund ihr Treue schwört. Möcht sie be.

Clar.
 Fag.

creac.

M. kennen, den Namen nennen des Theuren, dem mein Herz ge - hört, des Theuren,
 I. kennen, den Namen nennen des Theuren, dem dein Herz ge - hört, des Theuren.
 Gr. kennen, den Namen nennen des Theuren, dem ihr Herz ge - hört, des Theu-ren,

Quart.
 Clar.

mf pp

M. dem mein Herz ge - hört, des Theu - ren, dem mein Herz ge - hört?
 I. dem dein Herz ge - hört, des Theu - ren, dem dein Herz ge - hört!
 Gr. dem ihr Herz ge - hört, des Theu - ren, dem ihr Herz ge - hört!

creac.

mf

f Tutti

MARIE (sich ein Herz fassend).

Herr Graf, ich muss Euch frei ge-
Quart.

IRMENTR.

(zum Grafen).

(zu Marie.)

MARIE.

stehen. Es kommt, es kommt! Nur dreist und nicht verzagt, nur nicht verzagt. Ich darf Euch

fer - ner nicht mehr sehen, mein Herz - mein Herz ist schon ver - sagt. Rind, bist du

toll, Rind, bist du toll? was fällt dir ein. was fällt dir

GRAF.

Willst du mich der Ver - zweif - lung weihn, der Ver -

ein, was fällt dir ein?

zweif - lung weihn?

Du

Andantino con espressione.

GRAF.

lässt mich kalt von hinnen scheiden, misstraut der Treue Schwur? O gönne mir als Trost im

Leiden den Schein der Hoffnung nur, den Schein, den Schein der Hoff - nung nur! Ver.

schmähst du, weil ich vornehm bin, nur meines Herzens Triebe? Gern geb ich Glanz und

Reichthum hin für dich, für dei - ne Lie - be, gern geb ich Glanz und

Reichthum hin für dich, für dei - ne Lie - be, für dei - ne Lie - be, für

Quart. *p* *nost.*

Harm.

Clar. *dol.* *nost.* Quart.

cresc.

Harm.

mf *pp*

Gr. *dich, für dich, für deine Lie - be!*

fp fp mf p

Zehnte Scene.

Vorige. Georg (eilig durch den Haupteingang eintretend).

Allegro. **MARIE.**
Der Va - ter!

IRMENTR.
Der Meister!

GEORG (eilig). (halb für sich)
Der Meister! Dass ihn der Teu - fel

Allegro. **Quart.**
mf f mf f pp

M. (zum Grafen)
Entfernt Euch, ent - fernt Euch!

I. (zum Grafen)
Entfernt Euch, ent - fernt Euch!

G. **GRAF (zu Marie).**
hol! Das letz - te Le - be -

M. *Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, fort,*

I. *Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, ent-fernt Euch!*

Gr. **GEORG.**
woh! — Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, ent-fernt Euch!

STAD. (stösst von aussen den Fensterladen auf).

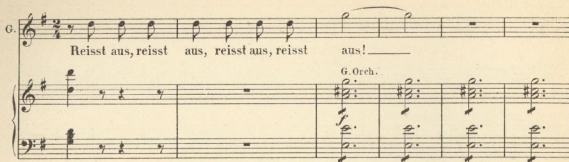
M. *fort! — (reicht ihm die Hand) Alle Teu-fel! der Rit-ter!*

S. *He, Kon-rad! Ge-org, wo stecken die Schlingel?*

(Graf entfernt sich durch die Seitenthür.)

GEORG (nimmt eine lange Lanze und sticht überall herum, als ob er den Grafen verfolgte).

Reisst aus, reisst aus! ich spieß'Euch auf!

G. 

Reisst aus, reisst aus, reisst aus, reisst aus! ———

G. Orch.

Elfte Scene.

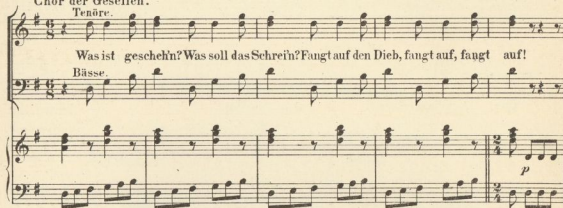
Vorige (ohne den Grafen). Stadinger. Gesellen (von verschiedenen Seiten eintretend).

Chor der Gesellen.

Tenöre.

Was ist geschehn? Was soll das Schreih? Fangt auf den Dieb, fangt auf, fangt auf!

Bässe.



STAD.

(zu Georg)

Ha, gel und Wetter!

Du dummer Tölpel, du liessest den



GEORG.

Ritter ja doch hin - ein, du liessest den Ritter ja doch hin - ein. Er kam so



MARIE.

Erkam so e - ben!

IRMENTR.

e - ben! Erkam so e - ben! Erkam so e - ben, er kam so e - ben. Ge_

S.

sin - del! Ge - sin - del, wollt ihr wohl ruhig sein! Er ist nicht hin - aus,

Clar.

cresc. *f*

S.

(zu den Gesellen.) durchsucht das Haus, rührt eure Bei - ne, nicht so faul!

Viol.

mf

MARIE.

IRMENTR.

STAD. (zu Irmentraut).

IRMENTR. (ausser sich.)

Ach, lieber Va - ter! Hörst, lieber Mei - ster! Still, altes Plappermaul! Plappermaul!

Quart.

pp *f*

STAD. (zu Marie).

MARIE.

STAD. (zu Irmentraut).

IRMENTR. (gekränkt.)

Du kommst ins Flo - ster. Ach, lie - ber Va - ter! Sie aus dem Haus! Ein altes

Ob.

p *f*

parlando
MARIE (eise zu Georg).

Woist der Rit - ter?

Gott sei Dank!

IRMENTR. (ebenso.)

Plappermaul!

Ist er hin - aus?

GEORG (ebenso).

Gott sei Dank!

STAD.

Zum Fen - ster.

Ha, er

M. Nein, — nun darf — er nie — mehr wa - gen, die - ser

I. Ach, — nun wird — er nie — mehr wa - gen, die - ser

G. — — — — —

S. Docher wird sich oh - ne Za - gen

soll es nimmer wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu

dolce *Fl.* *S.*

Quart. *pff*

M. Pfor - te kühn — zu nah'n, nein, nun darf er nie mehr wagen, nein, nun darf er nie mehr

I. Pfor - te kühn — zu nah'n, ach, nun wird er nie mehr wagen, ach, nun wird er nie mehr

G. — — — — —

S. bald der Pfor - te wieder nah'n, doch er wird sich oh - ne Zagen, docher wird sich oh - ne

nah'n! *S.* Ha, er soll es nim - mer wagen, ha, er soll es nim - mer

M. wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu nahn! Nein, nun darf er nie mehr

I. wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu nahn! Ach, nun wird er nie mehr

G. Za - gen, die - ser Pfor - te wieder nahn! Doch er wird sich oh - ne

S. wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu nahn! Ha, nun soll er nimmer

erregt.

M. wagen, nein, nun darf er nie mehr wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu nahn!

I. wagen, ach, nun wird er nie mehr wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu nahn!

G. Zagen, doch er wird sich oh - ne Za - gen bald der Pfor - te wie - der nahn!

S. wagen, ha, nun soll er nimmer wagen, die - ser Pfor - te sich zu nahn!

CHOR.

(Die Gesellen sammeln sich wieder.)

STAD. Reine Maus!

Nichts ge - fun - den?

STAD.

CHOR.

GEORG (sich stellend, als ob er eben erst von der Seite aufträte).

Wo ist der Konrad? Nicht zu Haus! Der liegt schon längst in süßser

p *Harm.* *pp* *cresc.*

MARIE.

Meno Allegro.

Er schläft, er schläft?

IRMENTR.

Er schläft, er schläft?

STAD. (verwundert).

ritard.

Ruh. Er schläft, er schläft? Schlafmütze, du! Ich will nun auch zur Ruhe

Er schläft, er schläft?

Meno Allegro. *p ritard.* *Fag.* *p*

geh, um mit dem Frühesten aufzu.stein und meinem

pp *cresc.* *mf* *p*

(spöttisch).

Graf

S. Hau - se Ruh zu schaffen vor diesem Lie - be - nau - er Grafen.

Ob. Fag. Horn

Calmato.

MARIE.

O ver - zeiht nur ein - mal

IRMENTR.

STAD. (zu Marie und Irmentraut).

Plappermaul!

(zu den Gesellen.)

Marsch zu Bett!

Gute Nacht!

Liebenau? schau, schau!

Der ist's, schau, schau! Graf

Calmato.

Clar.

M. noch, o ver - zeiht nur ein - mal noch!

I. Plappermaul!

S. Marsch zu Bett! Gute Nacht,

Liebenau? schau, schau! der ist's, schau, schau!

MARIE u. IRMENTR.

Gu-te Nacht, gu-te Nacht! Gu-te Nacht!

GEORG.

Gu-te Nacht, gu-te Nacht! Gu-te Nacht!

gu-te Nacht, gu-te Nacht! Marsch zu Bette! Gu-te Nacht!

Gu-te Nacht, gu-te Nacht! Gu-te Nacht!

Quart.

G. Orch.

cresc.

(Alle entfernen sich nach verschiedenen Seiten. Die Bühne bleibt eine Zeit lang leer und dunkel, dann öffnet Marie leise die Seitenthür und tritt die Lampe in der Hand, wieder ein.)

Clar.

mf

dimin.

cresc.

mf

dimin.

morendo

Viola

Celli

Fag. Sub.

Marie tritt auf und schleicht zu Konrad's
Kammerthür, an welcher sie horcht.)

Moderato assai.

Bässe

Quart.

pp

Fl.

Clar.

Quart.

Clar.

Recit. MARIE.

Erschläft! Wir alle sind in Angst und Noth, und kann schlafen! das begreif ich nicht!

Recit.

Quart.

M. 
 Ach, er fühlt nicht wie ich, sonst müsst' er ahnen, dass ich ihm nahe bin, dass ich mich

pp Harm.

M. 
 sehe, 'ne gute Nacht aus seinem Mund zu hören.

Clar. Solo
f
ad lib.

Quart.

Arioso.

Andantino.

M. 
 Er ist so gut, so brav und bie - der, sein redlich Herz findt man nicht

Quart. p

M. 
 mehr, — wie er be - glückt — mich keiner wie - der, — und wenn's der Rönig sel - ber

M. 
 wär, und wenn's der Rönig sel - ber wär! Reichthum al - lein that's nicht auf Er - den,

M. *das ist nun einmal welt-be-kannt, ja welt-be-kannt; mit Ronrad kann*

M. *— ich glücklich wer-den, er gilt mir mehr als Kron und Land, er gilt mir mehr als Kron und*

riten. un poco

colla parte

sf

M. *a tempo*
Land, er gilt mir mehr als Kron und Land, er gilt mir mehr

a tempo

Fl.

Viol.

Hörn.

Clar.

f

M. *— als Kron und Land.*

sosten.

p

mf

pp

M. *Recit.*
Wie wär's, wenn ich ihn weckte? gar zu gern möcht ich ein süßes Wort mit ihm noch plaudern.

Quart.

mf

(Sie geht an die Thür, klopft und ruft leise.) *pp* (lauter) *cresc.* (ärgertlich, sehr laut) *ff* (Sie er-)

M. Ronrad! Ronrad! Ronrad! du Marmelthier! Wie

pp *cresc.* *do* *ff*

(Sie schleicht zu den anderen
Thüren und horcht.)

M. erschrickt.)
uuvorsichtig, wenn man mich ge- hört! Nein, Gott sei Dank, ist al-les still ge-

lento
p

Allegretto. **Recit.**

M. blieben. Ob wohl der Ritter glücklich wieder heimgekehrt?

Clar. *pp* *Quart.*

Fag.

(Sie öffnet leise die Fensterladen im Hintergrunde.
Man erblickt die Gegend im Mondenscheine.) (Sie erschrickt.)

M. O schö-ne Nacht, wie hell die Sternlein flimmern! Täusch ich mich

p *p* *f*

M. nicht, so ste-het dort am Bau-me der Rit-ter noch, im Mantel ein-ge- hüllt.

p *f*

(Marie riegelt schnell den Laden zu und stellt sich mit dem Rücken dagegen, als wollte sie ein Ein-
 Con moto. dringen verhüten; dann sieht sie durch die Spalte.)

Clar. Solo
p dolce
ad lib.

Recit.
 M.
 Ein art-ger Herr ist's freilich, schlank und fein, und zu be-neiden mag die Da-me sein,
p

Arie.
 Allegretto affabile.

M.
 die er zur Gattin sich erwählt! 'Smag frei-lich nicht so ü-bel sein zu
f
p
 Viol.

M.
 woh-nen in nem schönen Schloss, — zu sa-gen: Feld und Wald sind mein und
f
p

M.
 mir gehorcht der Diener Tross, zu woh-nen in nem schönen
f
mf
p
 Fl.
 Viol.

M. Schloss, — zu sa - gen: Feld und Wald sind mein und mir gehorcht der Die - ner

M. Tross; zu thronen beim Tur - nie - re in Mit - ten schöner Frau'n und hoch von dem Al -

pp Tromp. Harm.

M. ta - ne voll Huld hin ab zu schau'n, wie sie die Lanzen bre - chen beim Schalle der Trom -

FL. Pauken

M. pe - ten, wie sie sich hauen, stechen, bis Einer Sie - ger ist; man winket dann dem

Quart.

M. Ta - pfern mit wohl - gefälliger Mien und reicht mit schönen Wör - ten den Ehrenkranz ihm

calando

M. *ad lib.* *a tempo*
 hin. Manspricht, manspricht: hier, lie-ber, ta- pfer Rittersmann, sei Euch mein schönster Dank ge-
colla parte *p*

M. bracht, ich schau' Euch mit Ver- gnügen an, Ihr habts recht gut ge- macht. Dann zum Ban-
cresc.

M. kett, zum reichen Mahl im goldenen Saal, beim Kerzenschein, das muss ne-
f

M. (Pause.) wah- re Won- ne sein. Was ficht dich an, du thöricht
colla parte *p*

M. *Andantino.*
 Mädchen, dein kindser Sinn führt dich zu weit! Reichtum al- lein thut's nicht auf Erden,
Quart.

M. *das ist nun einmal weltbekannt, ja weltbekannt; mit Konrad kann ich glücklich*

sf p

M. *werden, ergilt mir mehr, als Kron und Land, ergilt mir mehr, als Kron und Land!*

(Sie nimmt die Lampe und wendet sich gegen Conrad's Thüre.)

Fl. p

Hörn.

M. (im Abgehen) *Soschlummire sanft, du Trauter du! Dir wünscht dein Liebchen süsse*

Viol. Fl. diminuendo poco a poco pp Quart. Hörn.

M. *Ruh! Schlummire sanft, schlummire sanft, schlummire sanft!*

Clar. pp mf

pp (Der Vorhang fällt langsam.) pp

Hörn.

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

Entr'act.

Andantino.

f *p* *sf* *f* *p* *pp* *mf* *p* *p sosten.* *mf Tutti* *sosten. e dolce* *p* *f* *p* *p*

Ob. Fl. Viol. Viol. Hörn. Clar. Fag. Bässe Cello

Viol.

Fl.

Ob.

Harm. *cresc.*

Quart.

Viol.

Horn

pp Harm.

Quart.

Fl.

Viol.

Tutti

perdendosi

pp Quart.

Erste Scene.

(Einfaches Zimmer in Stadingers Wohnung, mit einem Tisch und einigen Stühlen.
Thüren in der Mitte und an den Seiten. Es ist Tag.)

Graf (allein, als Schmiedegeselle), dann **Marie**.

Graf. Ich weiss in der That nicht, wie ich mich bis zur Zeit der Entdeckung gegen Marie benehmen soll. Am besten ist's, ich plage sie mit Eifersucht, vielleicht gesteht sie mir bei der Gelegenheit, was sie gestern Abend mit dem Ritter—mit mir nämlich—gesprochen hat.— Da ist sie.— Frisch, Konrad, sei eifersüchtig.

Marie (zur Seite auftretend und ängstlich auf Konrad's Anrede wartend). Guten Morgen, Konrad.

Graf (sich verdriesslich stellend). Morgen!

Marie. Bist du schon auf, Konrad?

Graf. Schon lange.

Marie. Bist du heute schon ausgewesen?

Graf. Nein.

Marie. Du kommst doch heute hinaus auf den Weinberg?

Graf. Möglich.

Marie. Du Brummbar du. (Sie wendet sich schnell zum Abgehen.)

Graf. Treibt Euch das böse Gewissen, oder habt Ihr dem Ritter eine andere Liebesstunde gegeben?

Marie (umkehrend). Konrad, mach mich nicht böse!

Graf. Ich bin unwürdig Eures Zornes, gestrenge Rittersfrau.

Marie. Meinen Zorn verdienst du, aber meine Liebe nicht.

Graf. Könnt Ihr's läugnen, dass Ihr mit dem Ritter gestern eine Unterredung hattet?

Marie. Nein, und ich werde noch recht oft mit ihm reden.

Graf. Wie?

No 5. Duett.

Risoluto. **GRAF.** quasi Recit. **MARIE.** parlando **GRAF.**

Ihr wisst, dass er Euch liebt? Ja! — dass er ver-

Quart.

MARIE. **GRAF.** **MARIE.**

wegen ist? Ja! — dass er Euch auch entführen kann, gewaltsam, wie durch List? Ja, ja, ja,

p

esusc. **GRAF.**

M. ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja! Darf ich den Oh-ren trau-en?

MARIE.
a tempo Allegretto.

Der Rit-ter ist ein schöner Mann, der Rit-ter ist ein rei-cher Mann, der Rit-ter ist ein

M. art'ger Mann, den ich vor allen leiden kann, denn, wenn ich mit ihm re-den thü, so hört er

M. aufmerksam mir zu und liegt nicht da und schläft! Ver-standen? ver-

Viol. u. Fl.

M. standen? Nun geh, lass mich in Ruh!, nun geh, lass mich in Ruh!

MARIE. (für sich) So mit Ei-fer sucht sich

GRAF (für sich). Doch wa-rum die Aermste quä-len, ihr be-rei-ten die-se Pein, ihr be-

quä-len, wär' ein Le-ben vol-ler Pein.

rei-ten die-se Pein, sie wird mir wahrlich schmähen, mir im Ern-ste bö-se sein, mir im Ern-ste bö-se sein. Doch wa-

quä-len, wär' ein Le-ben, wär' ein Leben voller Pein, vol-ler Pein, lie-ber

rum die Aermste quä-len, ihr be-rei-ten die-se Pein, sie wird

cresc. *ff* *ff* *calmato*

Hörn.

M. *nie mals sich ver-mäh-len, lie-ber al-te Jungfer sein.*

Gr. *mir in Wahrheit schmälen. mir im Ernste bö-se sein.* *G. Orch.*

M. *lie-ber al-te Jungfer sein, al-te Jungfer sein, lie-ber*

Gr. *mir im Ernste bö-se sein, ernst-lich bö-se sein. im Ernste. im*

Clar. *Fl.*

Quart. *pperc.* *f* *p Quart.*

M. *al-te Jungfer sein, lie-ber al-te Jungfer sein, lie-ber*

Gr. *Ern-ste bö-se sein. im Ernste. im Ern-ste bö-se sein, mir im*

M. *al-te Jung-fer sein!*

Gr. *Ern-ste bö-se sein.*

MARIE (setzt sich weinend an den Tisch, für sich).

calmato
p Viol. *ff*

So bitter die zu kränken, die ihm ihr Herz ge-weiht!

GRAF (für sich).

Allmählig einzu - leuken ist nun bald an der Zeit.

Fag. Harin. *ff*

MARIE (für sich).

GRAF (für sich).

Wie gern, wie gern vergäh ich ihm, be-reut er sein Ver - ge - hen! Ja

Quart. Clar.

Gr.

bald, bald sollst du mich zu dei-nen Fü - ßen seh'n, zu dei-nen Fü - ßen

MARIE (aufstehend, für sich).

GRAF (sich nähernd).

schü. Ich glaub' er kommt, das dacht ich mir. Es thut mir leid, ich ging zu

Fl. Clar. Fl. Clar. Quart.

Fag. Hörn. Fag. Hörn.

Gr. *MARIE (für sich).*
 weit, doch Eifersucht kennt keine Schranken! Ich glaub' er kommt und muss zu.

sf colla parte
 Hörn.

M. *ad lib. a tempo*
 letzt für gnädige Stra - fe sich be - dau - len, sich be - danken.
 (für sich)

Gr. Doch warum die Aermste
a tempo

M. (für sich)
 So mit Ei - fersucht sich quälen, wär' ein Leben voller

Gr. quälen, ihr be - reiten die - se Pein, ihr be - rei - ten die - se

cresc.

M. Pein, lieber niemals sich ver -

Gr. Pein, sie wird mir wahrlich schmälen, mir im Ernste bö - se sein, mir im

sf cresc.

M. *m*üh-len. lie-ber al-te Jungfer sein. So mit Ei-fer sucht sich quä-len. wär' ein
 Gr. *E*ru-ste bö-se sein. Doch wa-run die Ärmste

M. *L*eben.wär ein Leben voller Pein, vol-ler Pein, lie-ber nie-mals sich ver-
 Gr. quä-len, ihr be-rei-ten die-se Pein, sie-wird mir in Wahrheit

Hörn.

M. *m*ählen. lie-ber al-te Jungfer sein. lieber al-te Jungfer sein.
 Gr. schmähen mir im Ernste bö-se sein, mir im Ernste bö-se sein.

M. — al-te Jung-fer sein. lie-ber al-te Jungfer sein. lie-ber
 Gr. — ernst-lich bö-se sein, im Ernste, im Eru-ste bö-se sein. im Ernste. im

M. al - te Jung - fer sein, lie - ber al - te Jung - fer sein!

Gr. Ern - ste bö - se sein, mir im Ern - ste bö - se sein.

GRAF. (zu Marie) Was sprachst du mit dem

Fl. *p* Quart. Hörn.

MARIE (zum Grafen).

Gr. Ritter, dies Eine sage mir, dies Eine sage mir. Je nun, wir

GRAF. **MARIE.**

M. sprachen — Je nun! vom Wetter, von diesem und von

M. je - nem, von ganz gleichgültigen Dingen, wir sprachen auch von dir, wir sprachen auch von

Fl. Clar.

GRAF (für sich).

MARIE (für sich).

M. dir. Die Hexe, wie sie lügt. Den Stich hat er verstanden. er schweigt, drum

Fl.

Horn

GRAF (zu Marie).

M. hofte ich, ist Be-sse-rung, ist Be-sse-rung vor-handen. Du sagtest

Fl.

pp

Fag.

MARIE

(zum Grafen). (ad lib.)

a tempo

Gr. ihn, du sagtest ihm? Dass ich, dass ich mein Herz bereits ver-schenkt an einen

Fl.

a tempo

colla parte

M. Un-dank-baren, der mich nur quält und kränkt, und den ich den-noch

f

GRAF.

M. liebe und wenn er mich auch quält, das hab ich ihm er-zählt, Marie!

p

(ihr zu Füssen sinkend.)

MARIE.

Gr. *cresc.* süßes Lehen. o kannst du mir ver - geben das unbedachte Wort? Da liegt er ja, das *colla parte* a tempo *f* *p* *sf* Harm.

M. wuss - te ich, das muss - te auch so kom - men, - seid wie - der um, Herr *ad lib.* *colla parte*

M. *ad lib.* Waffenschmied, in Gnaden ange - nom - men, Ich dank -
Gr. (sich erhebend) Du zürst nicht mehr?
Clar. *pp* *Quart.* Horn. Fag.

M. dran! Und du mein Mann! Bin ich denn reich? Das bleibt sich
Gr. Du wirst mein Weib? Ich bin so arm! Dein Va - ter doch!

M. *ad lib.* gleich, und wär ich noch so hoch ge - stellt, und wär ich noch so hoch ge -
colla parte

Andantino.

M. stellt: - Gern gäb ich Glanz und Reichthum hin für dich, für deine
(für sich)

Gr. Aha! das ist von mir!

Andantino.

M. Lie - be, gern gäb ich Glanz und Reichthum hin für dich, für deine

Gr. *crsc.* *mf* *pp*

M. Liebe, für deine Lie - be, für dich, für dich und deine Lie -

Gr.

Allegretto. (Beide sich ansehend.)

M. be! Wo der Lie-be Flammen brennen, stellt auch Ei-fersucht sich ein. doch soll

Gr. Wo der Lie-be Flammen brennen, stellt auch Ei-fersucht sich ein. doch soll

Allegretto.

M. *f* *p* *f* *p*

Gr. *f* *p* *f* *p*

Clar. Viol.

M. *p*
kei-ne Macht uns trennen. kei-ne Zwietracht mehr entzwei, kei-ne Zwietracht mehr ent-
Gr. *p*
kei-ne Macht uns trennen. kei-ne Zwietracht mehr entzwei. kei-ne Zwietracht mehr ent-
p *f* *p*

M. *p*
zwei. Wo der Lie-be Flammen brennen. stellt auch Ei-fersucht sich ein. doch soll
Gr. *p*
zwei. Wo der Lie-be Flam-men brennen. stellt auch Ei-fersucht sich ein. doch soll
pp *crac.*

M. *p*
keine Macht uns trennen. keine Zwietracht mehr ent-zwei. wo der Lie-be Flammen
Gr. *p*
keine Macht uns trennen. keine Zwietracht mehr ent-zwei. wo der Lie-be Flam-men
Fl. *sf*

M. *f* *p*
brennen. stellt auch Ei-fersucht sich ein. keine Macht soll uns mehr tren-nen. keine
Gr. *f* *p*
brennen. stellt auch Ei-fersucht sich ein. keine Macht soll uns mehr tren-nen. keine
crac. *sf* *p*

M. *Zwietracht uns ent - zwein, — keine, keine Macht uns tren - nen, keine Zwietracht uns ent -*

Gr. *Zwietracht uns ent - zwein, — keine, keine Macht uns tren - nen, keine Zwietracht uns ent -*

M. *zwein, keine Zwietracht uns ent - zwein, keine Zwietracht uns entwain, keine*

Gr. *zwein, keine Zwietracht uns ent - zwein, keine Zwietracht uns entwain, keine*

Clar. *f p f p f*

Fag. *f p f p f*

M. *Macht soll uns mehr trennen, keine Zwie - tracht — uns — ent - zwein.*

Gr. *Macht soll uns mehr trennen, keine Zwie - tracht — uns — ent - zwein.*

p cresc. f

G. Orch.

Zweite Scene.

Vorige. Irmentraut.

Irmentraut. All' ihr Heiligen! was muss ich sehen?

Marie u. Graf. O weh!

Irmentraut (dazwischen tretend). So, mein feines Jüngferchen; wo es sich um ihre Zukunft, ihr Glück handelt, spielt sie die Spröde, die Zimmerliche, lässt sich aber von den Gesellen ihres Vaters Herzen und küssen, dass es eine Freude ist.

Marie u. Graf. Aber liebe Irmentraut.

Irmentraut. Jungfrau Dorothea Scholastika Irmentraut bin ich für ihn, er küsseriger Schmiedegeselle; und Sie – Jüngferchen – mir macht man Vorwürfe, weil ich ein Verständnis begünstige, das Ihr nur Glanz und Ehre bringen kann – und nun muss ich sehen, dass Sie sich wegwirft? He? Und soll nicht Zeter schreien?

Marie (beleidigt). Wegwirft?

Graf. Ruhig, Marie, liebe Jungfrau Irmentraut – (halb für sich) wenn ich nur Geld bei mir hätte. –

Irmentraut (plötzlich besänftigt). Was sagt er vom Gelde?

Graf. Leider hab' ich keins.

Irmentraut (laut). Und ich soll nicht schreien? Meister Stadinger, Euer Kind wird verführt!

Graf. Vergebe Sie mir nur diesmal meine Verwegenheit; ich habe Sie so lieb – Sie glaubt es nicht.

Irmentraut. Das thu ich auch nicht, denn Er hat mir nie einen Beweis davon gegeben. Warum – wenn er mich wirklich lieb hat – küsst er mich denn nicht! Ich bin ein gesetzter, solider Gegenstand und weiss mich dabei zu benehmen.

Graf. Das will ich ja gern, wenn Sie mich nur diesmal nicht verrathen will.

Irmentraut. Das lässt sich hören, denn – einen Kuss in Ehren kann niemand wehren. Also – da: küsst' Er mir die Hand. (Hält ihm die Hand hin.)

Graf. Mit tausend Freuden. (Thut es.)

Irmentraut. So, nun küsst' Er mir auch den Mund.

Graf (für sich). O weh!

Marie (beiseite zum Grafen). Ach, du armer Konrad!

Graf (beiseite zu Marie). Was will ich machen? (Küsst sie mit Widerwillen.)

Dritte Scene.

Vorige. Georg.

Georg. Guten Appetit.

Irmentraut (sich böse stellend). Das probier' Er noch einmal, Er Schlingel, mich mit

Gewalt zu küssen! O, man ist vor den Zudringlichkeiten der Männer nirgend sicher.

Vierte Scene.

Vorige. Stadinger.

Stadinger. Was ist denn hier für ein Geschrei? He, Konrad, was war's?

Graf. Ich weiss nicht.

Stadinger. Jawohl, er weiss nie etwas, (zu Georg) Georg, sprich du.

Georg. Ich sah nur, wie die Jungfer Irmentraut –

Irmentraut. Wie die Jungfer Irmentraut dazu kam, als der Mosje Konrad Seiner Tochter einen Kuss applizierte.

Stadinger. Wie? Was? Ist das wahr?

Graf. Wenn's denn nicht anders ist, – ja, ich kann's nicht leugnen.

Marie. Ich brachte ihm sein Frühstück und da –

Georg. Glaub't nicht, Meister. Die Jungfer hat den Konrad geküsst.

Stadinger (verwundert). Meine Tochter?

Georg (auf Irmentraut deutend). Nein, die da,

Marie. Ja Vater, ich hab's gesehen.

Irmentraut. Abscheuliche Verleumdung. Ich brachte ihm neulich vom Markte'n süßsen Fladen mit, und da –

Stadinger. Küsste er sie heut dafür? Ich glaube, der Mensch küsst um's tägliche Brot. (Auf Irmentraut deutend.) Hier hab' ich ihm nichts zu verbieten, denn der Geschmack ist verschieden in der Welt, aber bei meiner Tochter drück Er seinen Dank künftig anders aus, sonst – marschirt Er aus dem Haus. Das muss Ihm aber nicht unangenehm sein.

Fünfte Scene.

Vorige. Ritter Adelhof.

Adelhof. Kann i den berühmte Waffenschmied Hans Stadinger spreche?

Stadinger. Was ist denn das für eine Figur?

Georg (leise zum Grafen). Das ist der Kundschafter des Fräuleins.

Graf. Still!

Stadinger. Ihr seht den Herrn des Hauses vor Euch. Was steht zu Euren Diensten?

Adelhof. Für's erste erlaubt, dass i mi setze. (Man giebt ihm einen Stuhl, – für sich) I muss die Sache schlaueinfädele. (Laut) Ihr seid doch derselbe, der sich um das Wormser Thierreich so verdient gemacht hat?

Stadinger (geschmeichelt). Man sagt so. Ich habe allerdings eine bedeutende Praxis. Erst gestern habe ich bei meinem Nachbar zwei Ziegen –

Adelhof. Ganz recht. (Für sich.) Das schmeichelt ihm. Nur immer schlaue. (Laut.) Ihr habt ja auch eine schöne Tochter?

Stadinger. Ei, wie kommt denn der Herr mit einmal von des Nachbars Ziegen auf meine Tochter?

Adelhof. Das soll Euch gleich klar werde. (Für sich.) Nur schlaue. (Laut.) Kennt Ihr den Ritter Liebenau?

Stadinger. Aha! Will's da hinaus?

Marie u. Graf (für sich). Was werd' ich hören?

Georg (für sich). Aha!

Stadinger. Nun, was soll's mit dem?

Adelhof. Der stellt Eurer Tochter nach.

Stadinger (lachend). Was Ihr mir sagt, das ist mir etwas ganz neues.

Adelhof. I bin daher gekommen, Euch zu warne, denn der Ritter is a liederlicher Lump.

Irmentraut u. Marie. Das ist nicht wahr.

Graf (auffahrend). Höll und Teufel!

Georg (leise). Herr Ritter, mässigt Euch.

Graf (laut). Wer hat ihn Euch so geschildert?

Stadinger. Ruhig, was geht denn das dich an?

Adelhof (Konrad musternd). Aha! Des ischt ja wohl am Ende der Bewusste –

Graf (für sich). Wär' ich verrathen?

Stadinger. Wollt Ihr mir nicht vor allen Dingen erklären, was Euch meine Tochter und mein Haus angeht?

Adelhof. Damit kann i diene. I will Eure Tochter verheirathe, denn i habe an Mann für sie.

Alle (ausser Adelhof). Was ist das?

No. 6. Sextett.

Andante deciso.

MARIE u. IRMENTE.
Der Mann scheint nicht bei Sinnen. er

GEORG.
Der Mann scheint nicht bei Sinnen, er

ADELKOF (für sich).
Man hält mich für von Sinnen. kaum

GRAF u. STAD.
Der Mann scheint nicht bei Sinnen. er

Andante deciso.

M.
tritt zur Thür hinein, und will, seltsam Begin-nen, des

G.
tritt zur Thür hinein, und will, seltsam Begin-nen, des

A.
tre-te ich herein, will ich, seltsam Begin-nen, des

Gr.
tritt zur Thür hinein, und will, seltsam Begin-nen, des

S.

M.
Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, seltsam Be-

G.
Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, seltsam Be-

A.
Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, seltsam Be-

Gr.
Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, des Hauses Vormund sein, seltsam Be-

S.

cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.

Quart.
cresc.
p

M. I. *g*in - nen, seltsam Be - gin - nen! Der Mann scheint nicht bei

G. *g*in - nen, seltsam Be - gin - nen! Der Mann scheint nicht bei

A. *g*in - nen, seltsam Be - gin - nen! Man hält mich hier von

GRAF.

*g*in - nen, seltsam Be - gin - nen! Der Mann scheint nicht bei

STAD.

*g*in - nen, seltsam Be - gin - nen! Das ist sehr komisch, ja sehr ko - misch.

Pauken

M. I. *cresc.* *pp* Sinnen, der Mann scheint nicht bei Sinnen, er will, seltsam Be - gin - nen, die - ses Hauses Vormund

G. *cresc.* *pp* Sinnen, der Mann scheint nicht bei Sinnen, er will, seltsam Be - gin - nen, die - ses Hauses Vormund

A. *cresc.* *pp* Sinnen, man hält mich hier von Sinnen, ich will, seltsam Be - gin - nen, die - ses Hauses Vormund

Gr. *cresc.* *pp* Sinnen, der Mann scheint nicht bei Sinnen, er will, seltsam Be - gin - nen, die - ses Hauses Vormund

S. *cresc.* *pp* das ist sehr ko - misch, das ist sehr komisch, der Mann will meines Hauses Vormund

cresc. *pp*

cresc.

M. I. sein. Der Mann ist nicht bei Sin-nen. der Mann ist nicht bei

G. sein. Der Mann ist nicht bei Sin-nen. der Mann ist nicht bei

A. sein. Man hält mich hier von Sin-nen. man hält mich hier von

Gr. sein. Der Mann ist nicht bei Sin-nen. der Mann ist nicht bei

S. sein, sehr komisch! Das ist sehr ko-misch.

cresc.

Fl.

M. I. *f* Sinnen, er will, seltsam Be-gin - nen, des Hau-ses Vormund sein, *dim.* er will, seltsam Be. *pp*

G. *f* Sinnen, er will, seltsam Be-gin - nen, des Hau-ses Vormund sein, *dim.* er will, seltsam Be. *pp*

A. *f* Sinnen, ich will, seltsam Be-gin - nen, des Hau-ses Vormund sein. *dim.* ich will, seltsam Be. *pp*

Gr. *f* Sinnen, er will, seltsam Be-gin - nen, des Hau-ses Vormund sein, *dim.* er will, seltsam Be. *pp*

S. *f* das ist sehr komisch, er will des Hau-ses Vormund sein, *dim.* er will, seltsam Be. *pp*

Fl.

dim. *pp*

Fag.

M.
I. *f* gin-nen. die-ses Hau-ses Vor-mund sein. die-ses Hau-ses Vor-mund

G. *f* gin-nen. die-ses Hau-ses Vor-mund sein. die-ses Hau-ses Vor-mund

A. *f* gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund sein. die-ses Hau-ses Vor-mund

Gr. *f* gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund sein. die-ses Hau-ses Vor-mund

S. *f* gin-nen, mei-nes Hau-ses Vor-mund sein. das ist zu komisch, er will hier der Vor-mund

f *G. Orch.* *p* Quart. *Horner*

M.
I. *f* sein, die-ses Hau-ses Vor-mund sein. *un poco rit.*

G. *f* sein, die-ses Hau-ses Vor-mund sein.

A. *f* sein, die-ses Hau-ses Vor-mund sein.

Gr. *f* sein, die-ses Hau-ses Vor-mund sein.

S. *f* sein, das ist zu komisch, er will hier der Vor-mund sein. er will des Hau-ses Vor-mund sein.

f *un poco rit.* *Fag.*

Vivace.

STAD. (zu Adelhof)

Er - klärt vor al - lem mir ge - nau, was thut hie - her Euch

f G. Orch. *p* Quart.

S. füh - ren, was thut hie - her Euch füh - ren? Der Rit - ter, Graf von Lie - be -

ADELH.

A. nau will Eu - er Kind ver - führen, will Eu - er Kind ver - führen. Das ist nicht

GRAF (vortretend).

MARIE u. IRMENTRAUT.

STAD. GEORG (zum Grafen). Konrad hat recht! STAD. (zu Marie).
wahr! Was wisst denn du! So schweigt doch! Du bist ganz

(zu Irmentraut) (zu Adelhof)

S. stil - le, und du auch, und du auch, du bist stille, und du auch. Wer seudet Euch denn?

G. Orch.

ADELH.
S. spricht! Des, lie-ber guter Mann, geht Euch hier gar nichts an, geht Euch hier
Quart.

MARIE u. IRMENTR.
Ha, das begreife, wer es kann.

GEORG.
Ha, das begreife, wer es kann.

ADELH.
gar nichts an.

GRAF.
Ha, das begreife, wer es kann.

STAD.
Den Teufel auch geht's mich was an, ha! das begreife, wer es kann.

G. Orch. Ob.
p

ADELH.
Nun ist a Bursch in Eu - rem Haus, er soll sich Kon-rad
Quart. p

A.
nen-ne, er soll sich Kon-rad nen-ne, und lan-ge schon für Eu-er
Fl.

MARIE. *parlando*
O weh!

GEORG.
O weh!

STAD.
Kind in heisser Lieb' ent - brenne, in heisser Lieb' ent - brenne. Zum Ruck! ist das

GRAF.
O weh!

Fl.

M. (zu Adelhof)
Was wisst denn Ihr? was wisst denn

G. (zu Adelhof)
Was wisst denn Ihr? was wisst denn

GRAF. (zu Adelhof)
Was wisst denn Ihr? was wisst denn

ADELH. **STAD.**
wahr? Ja, ja, die Sach ist richtig. Wie? was? wie? was?

Ob. **Viol.**

IRMENTR. (zu Stadinger).
Ihr? Er hat ganz recht, er hat ganz recht, lest ihm den Text nur

Ihr?

Gr.

Ihr?

p Quart.

MARIE.

IRMENTR.

tüch.tig, lest ihm den Text nur tüchtig, tüch.tig, tüchtig! Sie

GEORG.

GRAF.

STAD.

Was weisst denn du?

ADELH.

Was weisst denn du?

Sie lie.beu sich.

Ich wer.de stumm,

Viol.

IRMENTR.

lie.beu sich,

sie küs.sen sich!

STAD.

ADELH.

STAD.

vor Wuth möcht' ich er.sticken. sie küssen sich.

und hinter meinem

Rücken! Sehr nett, sehr fein! mein sittsam Töchter.lein! Doch halt! ich

G.Orch.

red' ein Wört chen drein. —

Fl. u. Ob.

Listesso tempo.

S. *Alles im Stillen so nett abgekarret, Mord.e.le.ment, da.rauf hatt' ich ge.*

Quart.

S. *war.tet. Da.raus wird nichts, da.raus wird nichts, da ha.be ich ei.nen an.de.ren*

MARIE.

IRMENTR.

Lasst Euch be.deu - ten, lasst Euch be.deu - ten, seid nicht so

GEORG.

Was soll das deu - ten, was soll das deu - ten, er sagt, es

Was soll das deu - ten, was soll das deu - ten, er sagt, es

ADELH. u. GRAF.

S. *Plan! Lasst Euch be.deu - ten, lasst Euch be.deu - ten, seid nicht so*

Fl.

M. *wild, seid nicht so wild und hö - ret uns an!*

I. *gilt, er sagt, es gilt ei - nen an - de - ren Plan!*

G. *gilt, er sagt, es gilt ei - nen an - de - ren Plan!*

A. *wild, seid nicht so wild und hö - ret uns an! Lasst Euch be - wegen, gebt Euren*

Gr.

leg.

Horn

M. Lasst Euch be - we - gen, gebt Eu - ren Segen, lieber

I. Gebt mei - net - we - gen ihr Eu - ren Segen, lieber

G. Lasst Euch be - we - gen, gebt Eu - ren Segen, lieber

A. Se - gen, Konrad muss ihr Gat - te sein. Lasst Euch be - we - gen, gebt Eu - ren Segen, lieber

Gr. Lasst Euch be - we - gen, gebt Eu - ren Segen, lieber

Fl. u. Clar.

M. Va - ter, wil - ligt ein!

I. Mei - ster, wil - ligt ein!

G. Mei - ster, wil - ligt ein!

A. Mei - ster, wil - ligt ein!

Gr. Mei - ster, wil - ligt ein! **STAD.** Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, ich sage nein für immer.

S. dar, nein, nein, nein, nein! **ADELE.** (ärgerlich). Ei, so hol' dich doch der Teufel, eigen.

f G. Orch. *p* Quart.

STAD. (ausser sich).

A. *Fl.* *G. Orch.*

singer al-ter Narr! Alter Narr! ein Wormser Bürger! Mir das in

Fag.

MARIE u. IRMENTR.

GEORG. *fl.* O weh! o weh! nun ist es aus, nun ist es aus!

GRAF. *fl.* O weh! o weh! nun ist es aus, nun ist es aus!

S. *fl.* O weh! o weh! nun ist es aus, nun ist es aus!

meinem eignen Haus. in meinem eignen Haus, in meinem eig-nen Haus!

ff

S. *ad lib.* *a tempo* Er hat die Wahl, nun fliegt Er gleich zur Thüre o-der zum Fenster hinaus, zum

colla parte *mf* *a tempo*

Fag.

S. Fenster oder zur Thüre hinaus, zum Fenster hinaus, zur Thüre hinaus, wo Er

f *G. Orch.*

Allegro molto.

MARIE u. IRMENTA.

Sei - nen Zorn so hef - tig zu er - re - gen. war ge -

GEORG.

Sei - nen Zorn so hef - tig zu er - re - gen. war ge -

ADELH.

Sei - nen Zorn so hef - tig zu er - re - ge hatt' i

GRAF.

Sei - nen Zorn so hef - tig zu er - re - gen. war ge -

will! Mei - nen Zorn so hef - tig zu er - re - gen. war sehr

Allegro molto. Viol.

G. Orch.

Hörner

I. fehlt und un - be - dacht; ihn zur Sanft - muth wie - der zu be -

G. fehlt und un - be - dacht; ihn zur Sanft - muth wie - der zu be -

A. nim - mer mir ge - dacht; ihn zur Sanft - muth wie - der zu be -

Gr. fehlt und un - be - dacht; ihn zur Sanft - muth wie - der zu be -

S. dumm und un - be - dacht; mag er sich nun auch aufs Bitten

M. I. *crese.*
 we - gen. wal - te nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Darum

G. *crese.*
 we - gen. wal - te nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Darum

A. *crese.*
 we - ge, wal - te nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Glaubte

Gr. *crese.*
 we - gen. wal - te nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Darum

S. *crese.*
 le - gen. al - les, al - les bleibt, wie ich's ge - sagt! Glaubtet

crese. Hörner

M. I.
 Muth und Ver - traun, — da - rum Ver - traun und Muth, ist

G.
 Muth und Ver - traun, — da - rum Ver - traun und Muth, ist

A.
 schon, glaubte schon, — die Sa - che wär' so - gleich. so -

Gr.
 Muth und Ver - traun, — da - rum Ver - traun und Muth, ist

S.
 wohl, glaubtet wohl, — die Sa - che wär' so - gleich. so -

G. Orch.

M. auch das Ziel noch weit. Wah - re Lieb kein O

IRMENTR.

I. auch das Ziel noch weit. Wah - re Lieb kein O - pfer scheut,

G. auch das Ziel noch weit. Wah - re Lieb kein O - pfer scheut,

A. gleich in Rich - tig - keit. Doch vom Ziel bin i noch weit,

Gr. auch das Ziel noch weit. Wah - re Lieb kein O - pfer scheut,

S. gleich in Rich - tig - keit. Draus wird nichts in E - wig - keit,

Quart. Fl.

M. - pfer scheut, nein, wah - re

I. kein O - pfer scheut, nein, wah - re

G. kein O - pfer scheut, nein, wah - re

A. bin i noch weit. vom Ziel, vom

Gr. kein O - pfer scheut, nein, wah - re

S. in E - wig - keit, nein, draus wird

G. Orch. Fl.

M. wah-re Lieb-kein O - pfer scheut.

I. Lieb-kein O - pfer scheut.

G. Lieb-kein O - pfer scheut.

A. Ziel bin i - noch weit. Hört mi nur an!

Gr. Lieb-kein O - pfer scheut.

S. nichts in E - wig-keit. Ich will nicht,

Viol. u. Fl. *pp*

M. Es gilt mein Glück!

I. Es gilt ihr Glück!

G. Es gilt ihr Glück!

A. Es gilt ja Eures Rindes Glück!

Gr. Es gilt ihr Glück!

S. nein, ich will nicht, nein! Die Sorg ist mein!

STAD.

ADELH.

Eutfernet Euch in Augen - blick! Ihr seid so

Barm.

STAD.

ADELH.

STAD.

grob! Nicht so wie ihr! Drum gehe ich! Da ist die Thür, da ist die Thür, da ist die

f G. Orch.

*rit. un poco**a tempo*

Thür, in mei - nem Hau - se duld' ich nicht, dass man von al - teu Nar - ren spricht.

Fl. Clar.

rit. un poco

p

Börner

MARIE u. IRMENTR.

cresc.

Sei - nen Zorn so heftig zu er - re - gen, war ge - fehlt und

GEORG.

cresc.

Sei - nen Zorn so heftig zu er - re - gen, war ge - fehlt und

ADELH.

cresc.

Sei - nen Zorn so heftig zu er - re - ge, hält i - um - mer

GRAF.

cresc.

Sei - nen Zorn so heftig zu er - re - gen, war ge - fehlt und

Mei - nen Zorn so heftig zu er - re - gen, war ge - fehlt und

cresc.

M. I. *f* un - be - dacht, — *p* ihn zur Sanft.muth wie - der zu be - we - gen, wal - te *cresc.*

G. *f* un - be - dacht, ihn zur Sanft.muth wie - der zu be - we - gen, wal - te *cresc.*

A. *f* mir ge - dacht, ihn zur Sanft.muth wie - der zu be - we - ge, wal - te *cresc.*

Gr. *f* un - be - dacht, ihn zur Sanft.muth wie - der zu be - we - gen, wal - te *cresc.*

S. *f* un - be - dacht, mag er sich nun auch aufs Bitten le - gen, al - les, *cresc.*

M. I. *f* nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Da - rum Muth und Ver - trau, —

G. *f* nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Da - rum Muth und Ver - trau, —

A. *f* nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Glaubte schon, glaubte schon, —

Gr. *f* nun der Schlau - heit gan - ze Macht! Da - rum Muth und Ver - trau, —

S. *f* al - les bleibt wie ich's ge - sagt! Glaubet wohl, glaubet wohl, —

G. Orch.

Hörn

M.
1. — darum Ver - trau'n und Muth, ist auch das Ziel noch weit.

G. — darum Ver - trau'n und Muth, ist auch das Ziel noch weit.

A. — die Sa - che wär' so - gleich, so - gleich in Richtig - keit. —

Gr. — darum Ver - trau'n und Muth, ist auch das Ziel noch weit.

S. — die Sa - che wär' so - gleich, so - gleich in Richtig - keit. —

MARIE.

Wah - re Lieb' kein O - pfer scheut, — nein.

IRMENTER.

Wah - re Lieb' kein O - pfer scheut, kein O - pfer

G. Wah - re Lieb' kein O - pfer scheut, kein O - pfer

A. —

Do - ch — vom Ziel bin i noch weit, bin i noch

Gr. Wah - re Lieb' kein O - pfer scheut, kein O - pfer

S. —

Draus — wird nichts in E - wig - keit, in E - wig -

Quart.

M. *wah - re, wah-re Lieb kein O*

I. *scheut, nein, wah-re Lieb kein O*

G. *scheut, nein, wah-re Lieb' kein O*

A. *weit, vom Ziel, vom Ziel bin i*

Gr. *scheut, nein, wah-re Lieb' kein O*

S. *keit, nein, draus wird nichts in E*

G. Orch. *Fl.*

M. *- pfer scheut, wah-re Lieb' kein O - pfer scheut, wah-re*

I. *- pfer scheut, wah-re Lieb' kein O - pfer scheut, wah-re*

G. *- pfer scheut, wah-re Lieb' kein O - pfer scheut, wah-re*

A. *— noch weit, doch vom Ziel bin leh noch weit, doch vom*

Gr. *- pfer scheut, wah-re Lieb' kein O - pfer scheut, wah-re*

S. *wig - keit! Marsch hin aus draus wird nichts in E - wig - keit, Marsch hinaus! draus wird*

G. Orch.

Hörn.

MARIE u. IRMENTR.

Lieb' kein O - pfer scheut, wah - re Lieb' kein
 Lieb' kein O - pfer scheut, wah - re Lieb' kein
 Ziel bin i noch weit, doch vom Ziel bin
 Lieb' kein O - pfer scheut, wah - re Lieb' kein
 nichts in E - wig - keit! Marsch hin - aus! draus wird nichts in

O - pfer scheut.
 O - pfer scheut.
 i noch weit.
 O - pfer scheut. (Stadinger treibt den Ritter zur Mitte und Marien und Irmentraut zur Seite ab. Er selbst entfernt sich durch die Mitte.)
 E - wig - keit.

Sechste Scene.

Graf. Georg.

Georg. Nun, gestrenger Herr Ritter, so weit hätten wir es denn gebracht; Ihr seid von morgen ausquartiert und ich, als Euer getreuer Schlafkamerad, muss gehorsamerweise Euer Schicksal theilen.

Graf. Aber wie kam der Ritter nur auf den Gedanken?

Georg. Das ist Euch nicht klar? Ach, werther Herr Ritter, ich glaube, die Liebe und der Schmiedehammer haben Euch stumpfsinnig gemacht. Ein Kunststückchen von Eurer Braut. Sie hat erfahren, dass Ihr in Worms verborgen seid und will Euch das Mädchen vor der Nase weg verheirathen. Unglücklicherweise oder auch glücklicherweise trifft sie gerade den rechten Mann.

Graf. Verdammt, dass der Alte so halsstarrig ist. So war ich mit Eins am Ziel meiner Wünsche.

Georg. Hörtet Ihr nicht, was er sagte: er hätte mit dem Mädchen einen andern Plan? Was mag er damit gemeint haben?

Graf. Einerlei. — (Übergiebt ihm einen Brief.) Nimm diesen Brief, worin ich als Ritter noch einmal um die Hand seiner Töchter bitte.

Georg. (nimmt den Brief an sich). Vergeb'ne Mühe!

Graf. Ich will alle mögliche Güte versuchen, damit ich mir später nichts vorzuwerfen habe.

Georg. (pfeifig). Herr Ritter, ich habe einen Einfall, ein Plänchen, das liesse sich prächtig beim heutigen Feste ausführen. —

Graf. Lass hören!

Georg. Still, der Alte.

Siebente Scene.

Vorige. Stadinger.

Stadinger. Habe ich mich nicht geärgert! (Konrad erblickend.) Gut, dass ich dich sehe, du hast deinen Laufpass, ich kann keinen Gesellen brauchen, der in meiner Familie besser Bescheid weiss, als in meiner Werkstatt.

Graf. So hört mich nur einmal an.

Stadinger. Kein Wort, es bleibt dabei.
Georg, mit dir habe ich zu reden.

Georg. Zu Befehl, Meister. Zuerst aber nehmt den Brief.

Stadinger. Ich will keinen. Es soll sich kein Mensch unterstehen, an mich zu schreiben.

Georg. Warum denn nicht?

Stadinger. Weil ich nicht Geschriebenes lesen kann. Wer hat ihn gebracht?

Georg. Ein Knappe in einem prächtigen Waffenrock.

Stadinger. Lies ihn.

Georg. Meister, ich kann auch nicht lesen.

Stadinger. Du bist mein Mann, das freut mich. He — du — (Zum Grafen, der sich zurückgezogen hatte.) Du bist ja ein gelehrter Schmied — lies den Brief, aber deutlich, dass ich dich verstehe. Von wem ist er?

Graf. Ich will ihn gleich erbrechen. (Er erbricht ihn.)

Stadinger. Kann man das nicht so sehen?

Graf. Nein. — Er ist vom Grafen Liebenau.

Stadinger. Von dem Mädchenjäger? Was will er schon wieder?

Graf (liest). „Edler Bürger, berühmter Meister, hochgelehrter Doctor!“

Stadinger (sich geschmeichelt fühlend). Eine gute Erziehung hat der Mensch.— Weiter!

Graf (liest). „Da ihr mir auf mein Begehren Eure edle Tochter Marie ohne Ursach abgeschlagen habt —“

Stadinger. Ohne Ursach? Ist das nicht Ursach genug: er ist ein Ritter.

Graf (liest). „So frage ich Euch zum letztenmal, ob Ihr sie mir gutwillig zu meinem Eheweib geben wollt; oder ob ich mit Macht und Ansehn sie Euch entreissen soll? Nehmt mich zu Eurem Feind— was mir aber lieber ist— zu Eurem Sohne an.

Graf und Ritter Liebenau:

Stadinger (aufgebracht). Ei, so wollte ich doch, dass du ersticktest. Das ist eine ganz neue Art von dem Vater die Tochter zu begehren. Wenn das Mode würde, möchte der Teufel Vater sein. Wenn dir das gelingt, so will ich keinen Tropfen mehr trinken. Der Himmel verzeihe mir den hohen Schwur. Aber da will ich einen Riegel vorschieben. (Zum Grafen.) Du gehst hinaus, ich habe mit Georg allein zu reden. (Der Graf ab, nachdem er sich mit Georg noch durch Zeichen verständigt.)

Georg (für sich). Was will er denn von mir? Mir wird ganz unheimlich zu Muthe!

Stadinger. Georg, ich habe mit meinem Schwager Brenner um drei Ohm Hochheimer gewettet, dass der Ritter Liebenau nie mein Tochtermann wird, und diese

Wette muss ich gewinnen. Georg, du bist mein Trost. Wie alt bist du?

Georg. Das weiss ich nicht gewiss, es sind achtzehn Jahr, dass ich die Blattern hatte, und ich weiss nicht, war ich damals zehn oder zwanzig Jahr alt.

Stadinger. Thut nichts. Zum Heirathen bist du alt genug.

Georg (bei Seite). Heiliger Bonifacius! nun geht mir ein Licht auf!

Stadinger. Also— du wirst die Ehre zu schätzen wissen— ich mache dich zu meinem Schwiegersohn; es muss dir aber nicht unangenehm sein.

Georg (bei Seite). Nun, das ist nicht übel. (Laut.) Meister, was fällt Euch ein, ich bin zum Heirathen verdorben—

Stadinger. Wie so?

Georg. Mit mir hält's keine aus.

Stadinger. Warum nicht?

Georg. Ich habe zu viel Fehler.

Stadinger. Fehler hat jeder Mensch, die lassen sich abgewöhnen; hab'ich mir zum Beispiel mein dummes Sprichwort abgewöhnt—

Georg. I nun, es kommt noch oft genug.

Stadinger. Du sollst mich darauf aufmerksam machen, so oft ich's sagen will.

Georg. Soll geschehen, Meister.

Stadinger. Es muss dir aber nicht unange-

Georg. Meister!

Stadinger (sich vor den Mund schlagend). Dass dich das Wetter! — na, ruf' mir gleich zu, ich lass es schon. Also wiederum zur Hauptsache zu kommen —

Nº 7. Duett.

Allegro affabile.

STAD.

Viol. *p sf p sf p*

Fag.

Du bist ein ar - beit - sa - mer Mensch,

S. bist brav, gesund und derb, drum geb ich mei - ne Tochter dir, drum geb ich mei - ne

Viol. Fl. Viol. Fl.

Hörn.

S. Toch - ter dir und spä - ter mein Ge - werb, und spä - ter mein Ge - werb.

Quart. *mf p*

GEORG.

STAD.

Ihr spast wohl, Meister. Ihr spast wohl? Sist mein Ernst, mit so was spass'ich

Fl. *sf sf sf sf sf*

S. nicht, mit so was spass'ich nicht, mit so was spass'ich nicht. Mein Müdel ist ein gutes

Viol. *sf sf sf sf sf*

S. Kind, ein gutes Kind, ein gutes Kind, hat auch ein nett Ge-sicht, hat

GEORG. auch ein nett Gesicht. Der Antrag ist sehr ehrenvoll. Besinn' dich drum nicht lang. Ich weiss nicht, was ich

STAD. Harm.

GEORG. (bei Seite).

STAD. sagen soll, es wird mir angst und bang. Greif' zu geschwind! Ich fürch-te mich! greif' zu ge-

GEORG.

STAD.

GEORG. schwind! Ich fürch-te mich! Geh', sei kein Haseufuss, kein Haseufuss. Das ist 'ne

STAD.

GEORG.

G. Sa-che, die man sich erst ü-ber-le-gen muss, erst ü-ber-le-gen

un poco rit.

un poco rit.

a tempo (bei Seite.)

G. muss. Das Mädel hat ein hübsch Gesicht, drum wär' der Spass so übel nicht, schnappt' er sie meinem
 S. STAD.
 Das Mädel hat ein hübsch Gesicht, drum wär' der Spass so übel nicht, schnappt' er sie dem Herrn

a tempo

G. Clar.
 S. Hörn.
 stacc. *p*

G. Ritter keck so gra.de vor der Na.se weg, so gra.de vor der Na.se weg, das
 S. Ritter keck so gra.de vor der Na.se weg, so gra.de vor der Na.se weg, das
 Quart. *mf* *f*

G. wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das wär' ein gu.ter Spass, das
 S. wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das wär' ein gu.ter Spass, das
 Viol. *p* *dol.*

G. wär' ein gu.ter Spass. das, das, das, das wär' ein gu.ter Spass.
 S. wär' ein gu.ter Spass. das, das, das, das wär' ein gu.ter Spass.
 G. Orch. Hörn.



GEORG. STAD.

S. flucht! da wird es theuer! Nicht wahr? Doch ko - ste es auch, was es

GEORG (für sich).

S. will, ich zahl' die paar Du - en, ten, ich zahl' die paar Du - en, ten. Mir steht der

Fl.

STAD. GEORG.

G. (verzweifelt) Angstschweiss vor der Stirn. Ich will gar nicht bei - raten! Du willst nicht? Nein! Du

Cl. u. Fl.

GEORG. STAD. GEORG. (für sich) STAD.

S. musst! Ich will nicht! Du musst! O ho! o ho! nun wird mir's bald zu toll! Willst

Horn

GEORG.

S. du, dass meine Wette ich etwa verlie - ren soll?

Clar. Wenn mich das Mädchen nun nicht

Horn

STAD.

G. will? Sie muss dich wolln, jetzt schweigst du still, jetzt schweigst du still, jetzt schweigst du still!

GEORG.

Was will sie denn mit einem Mann, der ihr nicht einmal sagen kann, wer seine Eltern sind?

G. Ich bin ein Findelkind, ich bin auch, glaub ich, nicht ge-tauft, die Schriften, die man bei mir

STAD. (die Hände zusammenschlagend).

G. fand, ich ha-be sie ver-lo-ren. Am Ende ist der ganze Herl noch

S. nicht ein-mal ge-bo-ren! Doch das ficht Al-les mich nicht an, doch das ficht

S. Al les mich nicht an. Du wirst mein Tochtermann, du wirst mein Tochtermann, mein Tochter.

Harm.

p *colla parte*

G. a tempo
Das Mä del hat ein hübsch Gesicht, drum wär' der Spass so ü - bel nicht, schnapp!

S. mann! Das Mä del hat ein hübsch Gesicht, drum wär' der Spass so ü - bel nicht, schnapp!

a tempo

stacc. *f* *p* *f* *p*

Clar.

Hörn.

G. ich sie mei nem Rit ter keck so grade vor der Na se weg, so grade vor der Na se

S. er sie dem Herrn Rit ter keck so grade vor der Na se weg, so grade vor der Na se

Quart.

mf *f*

G. weg, das wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das

S. weg, das wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das

Viol.

p *dol.*

Fag.

G. *wür' ein gu-ter Spass. das, das, das, das wür' ein gu-ter Spass.*

S. *wür' ein gu-ter Spass, das, das, das, das wür' ein gu-ter Spass.*

G. Orch. *f*

Hörn.

f *Quart. sf*

S. *Nun schweigst du still, sprichst nicht mehr*

G. Orch. *f p cresc. sf p*

Fag.

S. *drein, du findst beim heutigen Fest dich ein, du findst beim heutigen Fest dich*

Bässe Viol.

S. *ein, dort wird, wie sichs ge-bührt. Ver-lobung de-er-irt. Wa-rum nicht*

GEORG.

cresc. p

STAD.

GEORG.

G. gar! Es bleibt da-bei! Zum Teufel mit der Zie-re-rei! Ich komm nicht los, ich armer

cresc.

STAD.

GEORG. (bei Seite).
Moderato assai.

G. Mann. Was gilt's, er stellt sich nur so an. Ich weiss mir nicht zu ra-then, er

dim. *pp* *Fag.*

G. pei-nigt mich zu Tod! Mein Herr durch kü-h-ne Tha-teu hilft mir wohl aus der

Fl.

G. Noth. Man zwingt in Hymens Tem-pel mich

(für sich)

S. Ein hübsches Weibchen, ein gut Ge-werbe, ein hübsches Weibchen, ein gut Ge-

pp

G. mit Ge-walt hin-ein, ich

S. wer-be und in die Hand noch baures Geld, und in die Hand noch baa-res

Fag.

G. muss doch ein Ex - em - pel von
 S. Geld, zu hof-fen einst ein net-tes Er-be, was giebt es schö-ner auf der

G. ei - nem Eh - mann sein, man zwingt in Hy-mens
 S. Welt, was giebt es schöner auf der Welt. was giebt es schöner auf der Welt?

FLu. Clar. *cresc.*

G. Tem - pel mich mit Ge - walt hin -
 S. Das kann dem Men-schen schon be - ha-gen und lie - sse, dächt' ich, sich er -

G. ein - ich muss doch ein Ex -
 S. tra-gen, doch der Verstand wird zu sei-nem Frommen ihm schon noch kommen, er wird mir

Fag.

G. *em - - - pel von ei - - nem Eh' - mann*

S. *dan - ken, er wird mir dan - ken und ein Ex - em - pel von ei - nem gu - ten Eh'mann*

mf *p*

G. *sein, ich muss ein Ex - empel, ich muss ein Ex - empel von ei - nem*

S. *sein, er wird ein Ex - empel, er wird ein Ex - empel von ei - nem*

Tutti Clar. *f* *p* *f* *p*

G. *gu - ten Eh' - mann sein, ich muss ein Ex - empel, ich muss ein Ex -*

S. *gu - ten Eh' - mann sein, er wird ein Ex - empel, er wird ein Ex -*

f *p*

Più moto.

G. *em-pel von ei - nem gu - ten Eh' - mann sein, von ei - nem*

S. *em-pel von ei - nem gu - ten Eh' - mann sein, von ei - nem*

Più moto.
G. Orch.

G. Eh' - - mann sein, von ei - nem Eh' - - mann

S. Eh' - - mann sein, von ei - nem Eh' - - mann

G. sein, von ei - nem gu - - - - ten Eh - - - - mann

S. sein, von ei - nem gu - - - - ten Eh - - - - mann

cresc.

G. sein. (ab)

S. sein.

Achte Scene.

Adelhof. Stadinger.

Adelhof (erhitzt). Gut, dass i Euch noch treffe. I hab' Wichtiges mit Euch zu rede.

Stadinger. Wollt Ihr etwa schon wieder in meinem Hause jemand verheirathen?

Adelhof. Allerdings. Euer Töchterle; aber nit mit dem Geselle Konrad, sondern – habt Ihr nit auch einen Namens Georg in Eurem Hause?

Stadinger. Sehr richtig.

Adelhof. Der muss Euer Töchterle heirathen – es war a Missverständnis.

Stadinger. So? Es ist mir nur lieb, dass Ihr mich gleich darüber aufklärt. – Mein lieber Herr Ritter aus Schwaben, ich muss Euch rund herausagen, dass ich Herr in meinem Hause bin und die Hand meiner Tochter gebe, wem ich will. Verstanden? Bekümmert Euch also ferner weder um meine Tochter, noch um ihren Zukünftigen.

Adelhof. Aber, lieber Meister –

Stadinger. Aber, lieber Herr Ritter, dabei bleibt's; es muss Euch aber nicht unangenehm sein. (ruft) He! Marie! Marie!

Neunte Scene.

Vorige. Brenner.

Brenner (eilig zu Adelhof). Find' ich Euch endlich, Herr Ritter, ich sucht Euch überall. Das Fräulein erwartet Euch, sie hat Euch Wichtiges zu verkünden. (Zu Stadinger.) Guten Tag, Schwager.

Stadinger. Guten Tag.

Adelhof. Aber i komme ja im Augenblick von ihr her.

Brenner. Einerlei, Ihr sollt sogleich zurückkehren.

Adelhof. Das weiss der Teufel. (Sie gehen gegen den Hintergrund und reden leise mit einander.)

Stadinger (an der Seitenthür). Nun zum Henker, wo steckt denn das Mädchen?

Zehnte Scene.

Vorige. Irmentraut.

Irmentraut. Ihr habt mich gerufen?

Stadinger. Heisst Sie denn Marie? Ich rief nach meiner Tochter.

Irmentraut. Ich hörte Euch „Mädchen“ rufen.

Stadinger. Sie alte Schachtel! Wenn ich „Mädchen“ rufe, werd' ich Sie doch nicht meinen.

Irmentraut. Aber, Meister Stadinger –

Stadinger. Doch da Sie nun einmal da ist, so ist mir's auch recht. Sind die Körbe hinausgeschafft?

Irmentraut. Ja, Meister.

Stadinger. Der Wein, das Essen?

Irmentraut. Ja, Meister.

Stadinger. Die Humpen, die Becher?

Irmentraut. Ja, Meister.

Stadinger. Gut. – (Zu Adelhof.) Herr Ritter, ich kann nicht nachtragen. Wollt Ihr mir

die Ehre geben, mich heut' auf meinem Weinberge zu besuchen, ich feiere ein kleines Fest.

Adelhof. Wenn es meine Zeit erlaubt –

Stadinger. Soll mir lieb sein. (Zu Irmentraut.) Ich gehe jetzt voraus. Sie kommt mit Marien nach. Dass Ihr mir aber keine Schleichwege macht; sonst –

Irmentraut. Behüte mich der Himmel! Noch eins, Meister: nennt mich draussen vor den Gästen nur nicht alte Irmentraut oder alte Schachtel, ich bitte Euch!

Stadinger. Ich werde immer sagen, mein liebes, kleines, junges Ding –

Irmentraut (freudig). Ach ja, Meister.

Stadinger (lachend). Es muss Ihr aber nicht unangenehm sein. – Auf Wiedersehn, Herr Ritter! Leb' wohl, Schwager! (Mit Irmentraut ab.)

Elfte Scene. Adelhof. Brenner.

Brenner. Also das Fräulein—?

Adelhof. Wie i Ihm sage: i glaubte meine Auftrag recht schlaun ausg'richt't zu habe, da rief sie wüthend: „Der Konrad darf nun und nimmermehr des Mädchens Gatte werden“:

Brenner. Fragtet Ihr nicht, weshalb?

Adelhof. Nun freilich, aber sie meinte, den Grund würd' i später erfahre. Welcher Teufel mag nur so plötzlich ihren Sinn geändert habe?

Brenner (bei Seite). Der Teufel war i ch. (laut) Das ist mir unbegreiflich!

Adelhof. Nun soll der Georg sie heirathe!

Brenner. Wirklich höchst seltsam. Aber Ihr vergesst, dass Euch das Fräulein erwartet.

Adelhof. I gehe schon. Am Ende ist ihr der Georg jetzt auch nicht recht. O Katzenstein! wenn deine Goldgulden nit wäre, so liesse i dich sitze, aber so—Verstand hab' i, aber kein Geld.

Brenner (für sich). Mit dem letzteren bin ich—

Adelhof. Wie?

Brenner (laut). Ganz einverstanden.

Adelhof. Nun, i will einmal sehn, was sie von mir will. (ab)

Brenner (allein). Lauf nur, guter Schwabe, du wirst noch mehr Lanferei haben. Die Sache ist ganz einfach. Der Graf Liebenau bezahlt mich, dass ich ihm zu dem Mädchen verheffe. Das reiche Fräulein bezahlt mich, dass ich ihm nicht zu dem Mädchen verheffe. Da ist Verdienst auf beiden Seiten—und als Familienvater—! Jetzt hab' ich ihr gesteckt, dass der Schmiedegeselle Georg und der Knappe des Grafen eine Person wäre. Das trug etwas ein—Nun entdecke ich ihr wieder, dass der Schmiedegeselle Konrad und der Graf eine Person sind, da setz'ts wieder etwas, und so opfert man sich für die Menschheit auf, um nur einigermaßen redlich durch die Welt zu kommen. (ab)

Verwandlung.

(Weinberg: auf den Terrassen, wie unten zur Seite sind die Nachbarn Stadinger's mit ihren Frauen und Kindern an Tischen essend und trinkend gruppiert.)

Zwölfte Scene.

Stadinger. Nachbarn. Männer und Frauen. Gesellen (in fröhlicher Bewegung).

Nº 8. Chor.

Vivace.

ff G. Orch.

Ob.

Hörn.

Fl. *sp* *pag.* *sp*

Horn Quart. *riten. poco a poco* *f* *ff*

Moderato scherzando. Quart. u. Horn. (Der Vorhang geht auf.) *p*

f

Sopr. u. Alt. *p* Ten. *p* Bass. *p*

Wie herrlich ist's im Grü - nen, im trau - li - chen Ver - ein, — bei

Wie herrlich ist's im Grü - nen, im trau - li - chen Ver - ein. bei

dim. *p*

Wein und hei.tern Mie - nen des Le.bens sich zu freun, des schönen Le.bens sich zu

Wein und hei.tern Mie - nen des Le.bens sich zu freun, des schönen Le.bens sich zu

f *dim.*

freun! Wie herr.lich ist's, wie herr - lich, wie herr.lich ist's im Grü - nen.

freun! Wie herr - lich ist's im Grü - nen, wie herr.lich ist's im Grü - nen, bei

Wie herr - lich

f *p* *Holz.* *Tromp.* *Hörn.* *Pauken*

bei Wein und hei - tern Mie - nen, bei Wein, bei Wein und hei.tern

Wein und hei.tern Mie - nen, bei Wein und hei - tern Mie.nen, bei Wein und hei.tern

Mie - nen des Da - seins sich zu freun, bei Wein und hei - tern

Mie - nen des Da - seins sich zu freun, bei Wein und hei - tern Mie - nen,

Mie - nen, bei Wein und hei - tern Mienen, bei Wein und hei - tern Mie - nen des Daseins sich zu

bei Wein und hei - tern Mienen, bei Wein und hei - tern Mie - nen des Daseins sich zu

freun, des Le - bens sich zu freun, des Le - bens, des Lebens sich zu

freun, des Lebens sich zu freun, des Le - bens, des Lebens sich zu

Harm.

freu'n, — des Le - . bens, des Le - bens sich zu

freu'n, — des Le - . bens, des Le - bens sich zu

Tutti

freu'n, des schö - nen Le - bens sich zu freu'n, des schö - nen

freu'n, des schö - nen Le - bens sich zu freu'n, des schö - nen

Le - bens sich zu freu'n!

Le - bens sich zu freu'n!



Dreizehnte Scene.

Vorige. Georg (von mehreren Gesellen gehalten).

Ein Geselle. Hier, Meister, bringen wir einen Widerspänstigen, er wollte durchaus nicht mit.

Georg (zu Stadinger). Nehmt's nicht übel, Meister, aber es war mir so übel zu Muthe.

Stadinger. Deine Krankheit kenne ich, soll ich dir etwa ein Recept verschreiben? - Frisch, sing' uns ein Lied, da wird dir besser werden.

Georg. Mir wär's um's singen.

Stadinger. Georg, mach mich nicht böse. Ja so - hast du meine Tochter mit der Alten nicht gesehen?

Georg. Mit keinem Auge.

Stadinger. Sie müssten doch zum Kuckuck längst hier sein! - Na, werden wieder viel anzuputzen haben. Jetzt, Georg, mach keine Umstände, sing' uns was, es muss dir aber nicht unange-

Georg. Meister! -

Stadinger (ärgertlich). Dass dich - (geht nach dem Hintergrunde.)

Georg (für sich). Ich will singen, damit Niemand den Berg verlässt, denn jetzt wird der Witz unten losgehen.

Nº 9. Lied mit Chor.

Allegro non troppo. Fl. u. Clar. Ob. u. Viol. *p stacc.*

Holz. *pp*

GEORG.

1. War einst ein jun-ger Springins-feld, der
 2. Er ging zur See. Nach Me-xi-co wollt'
 3. Zu-letzt be-freit ein Zu-fall ihn von

Quart. *f* *p stacc.* Viol. *p* *stacc.* Bass

Fag.

G. wollt' auf Rei-sen gehn. er-wer-ben Eh-re, Gut und Geld, und
 er für's Er-ste hin. denn dor-ten giebt es Gold wie Stroh, dacht'
 sei-nem Miss-ge-schick: er kehrt mit bit-ter-sü-sser Mien' ins

ssst.

G. sich die Welt be-schü. Leb' wohl, fein Lieb-chen, -wei-ne nicht, bald
 er in sei-nem Sinn. Doch ein Fior-sa-ren-schiff er-scheint, das
 Va-ter-land zu-rück. Er eilt zum Lieb-chen froh und keck, doch

Quart.

G. keh'r ich heim. Sie a - ber spricht: „O geh' nicht in die Welt hin - aus. bleib
es mit ihm gar ü - bel meint: da ruft er in Verzweiflung aus: Ach,
trifft ihn bald der Schlag vor Schreck, sie stellt ihm ih-ren Bräutigam vor, und
Flu. Clar. Quart.

G. lie - ber doch bei mir zu Haus! — bleib lie - ber doch bei mir zu Haus! — es
wa - rum blieb ich nicht zu Haus! — ach, wa - rum blieb ich nicht zu Haus! — das
flüstert ihm da - bei in's Ohr, — und flüstert ihm da - bei in's Ohr: — das
colla parte

a tempo
G. scha - det oft, es scha - det oft, wenn man auf Rei - sen geht, es scha - det oft, es
2.3. kommt da - von, das kommt da - von, wenn man auf Rei - sen geht, das kommt da - von, das
Fl.

G. scha - det oft, wenn man auf Rei - sen geht!
kommt da - von, wenn man auf Rei - sen geht.

Sopr.
O geh' nicht in die
Da ruft er in Ver -
Ten.
Sie stellt ihm ih - ren
Bass.

Welt hin - aus, bleib lie - ber doch bei mir zu Haus! es scha - det oft, es
zweif - lung aus, ach, wa - rum blieb ich nicht zu Haus! das kommt da - von, das

Bräut - gam vor und flü - stert ihm da - bei in's Ohr: das kommt da - von, das

Flu. Viol. *p*

scha - det oft, wenn man auf Rei - sen geht. es scha - det oft, es scha - det oft, wenn

2. 3. kommt da - von, wenn man auf Rei - sen geht, das kommt da - von, das kommt da - von, wenn

1. 2.
man auf Rei - sen geht, es scha - det oft, es scha - det oft.

man auf Rei - sen geht, das kommt da - von, das kommt da - von.

1. 2.
f

3.
von, das
von, das
von, das von, das von, das
Fag.
Harm.

GEORG.
wenn man auf Reisen geht.
kommt da von.
kommt da von.
kommt da von.

f Tutti

p

f

Stadinger (nach dem Liede). Nun möcht' ich aber doch ernstlich wissen, wo mein Mädel bleibt. Ja – weil ich grade von ihr rede, Ihr Freunde, da muss ich Euch einen Spass erzählen. Heut' kommt ein närrischer Kauz, ein

schwäbischer Ritter, in mein Haus und will mit Gewalt meine Tochter verheirathen. Erst wollte er ihr den Konrad geben, dann sollte Georg sie haben, und ich stehe noch nicht dafür, dass, ehe es Abend wird –

Vierzehnte Scene.

Vorige. Adelhof.

Adelhof (ausser Athem). Guten Tag, Leutchen, lasst Euch nit störe.

Stadinger. Da ist er. (Alle lachen.)

Adelhof (zu Stadinger). Alter Freund, nur a paar Worte – denn i muss gleich wieder fort. Der Georg darf auf keinen Fall Eure Tochter heirathe, denn –

Stadinger (lacht). Hab' ich's nicht gesagt?
(Alle lachen.)

Adelhof. Der Georg steckt mit dem Ritter Liebenau unter einer Decke.

Stadinger. Georg. Was ist das?

Georg. Welche Verleumdung! Meister – und Ihr könnt das dulden?

Stadinger. Ruhe – (Zu Adelhof.) Beweise!

Adelhof. Mei Fräule weiss die Sache genau.

Stadinger. Euer Fräulein ist, mit Respekt zu melden –

Adelhof. Was?

Stadinger. Nicht recht geseheidt.

Adelhof. Meister Stadinger, bedenkt, was Ihr schwätzet.

Stadinger. Herr Ritter, bedenkt Ihr, dass Ihr Euch in einem fröhlichen Kreise befindet, der ebensowenig als ich von Euren Narrheiten etwas wissen will.

Adelhof. Aber mei Fräule sagte mir doch –

Stadinger (für sich). Hol' dich und dein Fräulein der Teufel. (Man hört Irmentraut hinter der Scene Hilfe schreien.)

Alle. Welch ein Geschrei? Was ist gesehehn?

Fünfzehnte Scene.

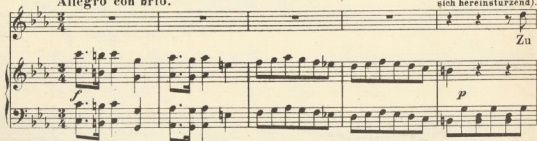
Vorige. Irmentraut.

Nº 10. Finale.

Allegro con brio.

IRMENTR. (ausser sich hereinstürzend).

Zu



STAD.



S. **IRMENTER.**
 Kind, wo ist mein Kind? Ach, eilt zu Hülfe ihr ge.

I. schwind! Weit weggeführt ward sie von

Sopr. u. Alt.
 Ma - ri - e, was ge - schah mit ihr?

CHOR.
 Ten.
 Ma - ri - e, was ge - schah mit ihr?

Bass.

I. hier, ge - raubt von ei - ner grossen Schaar.

Wie? geraubt?

Wie? geraubt?

entführt? wie, ist das wahr? Mir das, mir das! Ha! Höll' und Teu_fel, ha! Höll' und
entführt? wie, ist das wahr?

Quart.

S. Teu_fel, das ist der Ritter oh - ne Zweifel, das ist der Ritter oh - ne Zweifel! Fort, fort zur

S. Stadt, zum hohen Rath, um mit den Waf_fen mir Recht zu schaf_fen, mir Recht zu schaf -
G. Orch. Quart. *pp* *cresc.*

S. - fen, fort zur Stadt, um mit den Waf - fen Recht zu
Fort, fort zur Stadt, zum hohen Rath, ihm mit den Waf_fen Recht zu
Fort, fort zur Stadt, zum hohen Rath, ihm mit den Waf_fen Recht zu
Fort zur Stadt, um mit den Waf - fen Recht zu

G. Orch.

S. schaffen, mir mit den Waffen Recht zu schaf - fen,
 schaffen, ihm mit den Waffen Recht zu schaf - fen,
 schaffen, ihn mit den Waffen Recht zu schaf - fen,
 schaffen,

con forza

S. mir mit den Waffen Recht zu schaf - fen.
 ihm mit den Waffen Recht zu schaf - fen. (Sie wollen abgehen.)
 ihm mit den Waffen Recht zu schaf - fen.

STAD. (sie in die Ar-
 me schliessend).
 Da ist sie, da ist sie! Mein Rind! mein
 (Der Graf und Marie treten auf.) Da ist sie, da ist sie!

Clar.
 Fag.

un poco riten. (plötzlich wieder wüthend.)
a tempo

S. Kind! mein theures Kind! Du un-ge-rathue Dirne! Ich dachte gleich, ich dachte gleich:

un poco riten. a tempo Quart.

S. das wird das En-de sein von euren Liebe - lein, von euren Liebe - lein, von euren Liebe -

MARIE.

S. lein. Was kann ich denn dafür? was kann ich denn dafür?

CHOR.
Ten. Geh, Alter, sei ge-
Bass.

Fl.
pp

MARIE (auf den Grafen deutend). STAD. MARIE.

S. Seht meinen Retter hier! sein Arm hat mich befreit! Er al - lein? Trotzte

scheit!

Er al - lein,

Fl.

M. kühn der Ge-fahr, GEORG. trotz-te kühn der Ge-fahr!

STAD. Er al-lein? GRAF. al-lein?

Er al-lein? Ja, — frei-sen. frei-sen muss ich das Ge-

ist das wahr? ist das wahr?

ist das wahr? Er al-lein, ist — das wahr?

Quart.

Gr. schick.das mich vor-bei-geführt; um sie zu ret-ten, hätt' mein Le-ben

Gr. tausendfach, tausendfach ich hinge-ge-ben. O ho! o ho!

STAD.

colla parte *atempo* *Fl. a tempo*

p cresc. *mf*

MARIE. STAD. (zu Marie). (zur Gesellschaft.)

O lieber. lie-ber Ron-rad! Ruh! Ruh! Was sagt denn ihr da-zu?

fp *mf* *fp*

S. Was sagt denn ihr da - zu? Die Ritterschaft macht sich den Spass und

Viol. Fl.

pp

S. balgt bei hel-lem Sonnen-schein sich um mein sitt-sam Töch-ter-lein! Das ist 'ne

S. schöne Wirthschaft das, 'ne schöne Wirthschaft das, 'ne schöne Wirthschaft das! Hammer und

Allegretto tempo.

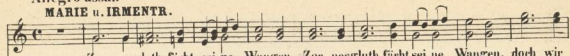
S. Ambos! Nun hab ich's satt, das giebt 'nen Mordscandal in der Stadt. Jetzt sperr' ich dich ins Kloster

Quart.

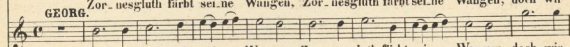
S. ein, jetzt sperr' ich dich in's Kloster ein, das muss dir aber nicht unange- aber Meister!

GEORG erinnert ihn; er will sich bezwingen die Wuth presst ihn aber doch das Schlusswort aus:

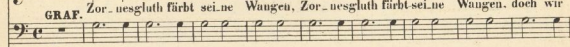
MARIE u. IRMENTR.



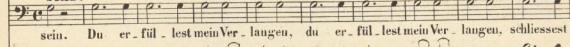
GEORG.



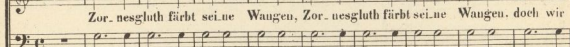
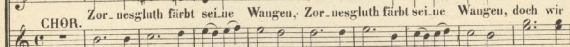
GRAF.



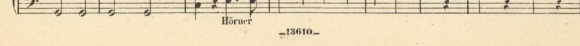
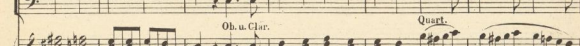
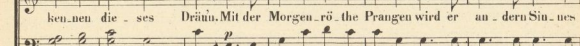
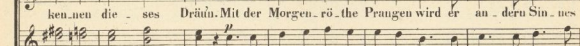
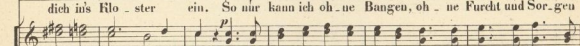
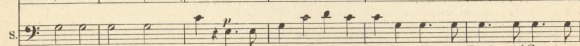
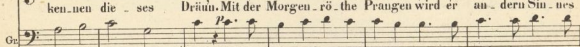
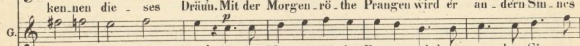
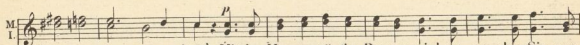
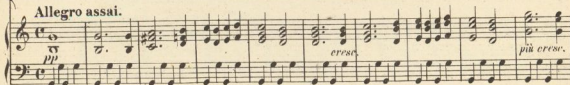
STAD.



CHOR.



Allegro assai.



M.
I. sein, mit der Mor-gen-rö-the Prangen wird er au-deru Sin-nes sein. Zornes-
G. sein, mit der Mor-gen-rö-the Prangen wird er an-deru Sin-nes sein. Zornes-
Gr.
S. sein, so nur kann ich oh-ne Za-gen, oh-ne Furcht und Sor-gen sein. Du er-
sein, mit der Mor-gen-rö-the Prangen wird er au-deru Sin-nes sein. Zornes-
sein, mit der Mor-gen-rö-the Prangen wird er an-deru Sin-nes sein. Zornes-
crsc.

M.
I. gluth fürbt sei-ne Wangen, doch ich ken-ne die-ses Dräu, mit der Mor-gen-rö-the
G. gluth fürbt sei-ne Wangen, doch ich ken-ne die-ses Dräu, mit der Mor-gen-rö-the
Gr.
S. fül-lest mein Ver-laugen, schliessest dich ins Klo-ster ein. so nur kann ich oh-ne
gluth fürbt sei-ne Wangen, doch ich ken-ne die-ses Dräu, mit der Mor-gen-rö-the
gluth fürbt sei-ne Wangen, doch ich ken-ne die-ses Dräu, mit der Mor-gen-rö-the
crsc.

M.
I. Prangen wird er an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen - rö - the Prangen, mit der

G.
Prangen wird er an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen - rö - the Prangen, mit der

Gr.
Prangen wird er an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen - rö - the Prangen, mit der

S.
Bangen, oh - ne Furcht und Sorgen sein, so nur kann ich oh - ne Bangen, so nur

Prangen wird er an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen - rö - the Prangen, mit der

Prangen wird er an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen - rö - the Prangen, mit der

M.
I. Mor - gen - rö - the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor -

G.
Mor - gen - rö - the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor -

Gr.
Mor - gen - rö - the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor -

S.
kann ich oh - ne Ban - gen, oh - ne Furcht und Sor - gen sein, so nur kann

Mor - gen - rö - the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor -

Mor - gen - rö - the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor -

M. I. *p* - gen röthe Prangen, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dern Siu nes sein.

G. *p* - gen röthe Prangen, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dern Siu nes sein.

Gr. *p*

S. *p* - ich oh ne Baugen, so nur kann ich oh ne Baugen, oh ne Furcht und Sor gen sein.

p - gen röthe Prangen, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dern Siu nes sein.

p - gen röthe Prangen, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dern Siu nes sein.

STAD.

Doch halt! doch halt! das geht nicht an - Ich hab ja einen andern

Tutti

Quart.

Tutti

f *p* *f*

GEORG (für sich).

S. Plan. ich hab 'nen Mann für dich. O weh, nun kommt die Reih an

Quart.

p

STAD. (auf Georg deutend). **MARIE** (erschrocken). **CHOR.** **MAR.**

G. mich. Hier steht er, den ich mei-ne. Ge-org! Wie, Ge-org? Den Ten. Wie, Ge-org? Bass.

Viol. *f* *p* *f* *ff*

GEORG. **STAD.** (spornig).

M. nehme in meinem Le-ben ich nun und nimmer mehr. Dies schmeichelt mir gar sehr. Du

CHOR. **STAD.** **GEORG** (her-vorplatzend). **STAD.** (zu Georg).

S. willst nicht? Aber Meister! Ich bring' das Mäd- el um! Du willst nicht? Ich will auch nicht! Schweig!

Aber Meister!

Fl. Viol. Fl.

(zu Marie)

S. Kerl, du bist zu dumm! So willst du zu der Heirath durchaus dich nicht ver- stehn, durch-

G. Orch. *p* *f*

MARIE. *un poco riten.*

S. aus dich nicht ver-stehn, durchaus dich nicht ver-stehn? Ach nein, da will ich lie-ber

Fl. *p un poco riten.*

M.
I. ken-nen die - ses Dräu! Mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes

G. ken-nen die - ses Dräu! Mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes

Gr. ken-nen die - ses Dräu! Mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes

S. dich im Klo - ster ein. So nur kann ich oh-ne Bangen, oh - ue Furcht und Sor-gen

ken-nen die - ses Dräu! Mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes

ken-nen die - ses Dräu! Mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes

Ob u. Clar.

Hörn

M. sein, mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein. Zornesgluth fürbt sei-ne

G. sein, mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein. Zornesgluth fürbt sei-ne

Gr. sein, mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein. Zornesgluth fürbt sei-ne

S. sein, so nur kann ich oh-ne Zagen, oh - ne Furcht und Sor-gen sein. Du er-fül-lest mein Ver-

sein, mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein. Zornesgluth fürbt sei-ne

sein, mit der Morgen-rö-the Prangen wird er an - dern Sin - nes sein. Zornesgluth fürbt sei-ne

M. I. *cresc.*
 Wangen, doch ich kenne dieses Dräun, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dem Sinnes

G. *cresc.*
 Wangen, doch ich kenne dieses Dräun, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dem Sinnes

Gr. *cresc.*

S.
 langen schliessest dich ins Kloster ein, so nur kann ich ohne Bangen, ohne Furcht und Sorgen

M. I. *cresc.*
 Wangen, doch ich kenne dieses Dräun, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dem Sinnes

G. *cresc.*
 Wangen, doch ich kenne dieses Dräun, mit der Morgenröthe Prangen wird er an dem Sinnes

Gr. *cresc.*

S.
 sein, mit der Mor- gen.rö.the Prangen, mit der Mor-gen.röthe Prangen wird er

G. sein, mit der Mor- gen.rö.the Prangen, mit der Mor-gen.röthe Prangen wird er

Gr. sein, mit der Mor- gen.rö.the Prangen, mit der Mor-gen.röthe Prangen wird er

S.
 sein, so nur kann ich ohne Bangen, so nur kann ich ohne Bangen, ohne

M. I. sein, mit der Mor- gen.rö.the Prangen, mit der Mor-gen.röthe Prangen wird er

G. sein, mit der Mor- gen.rö.the Prangen, mit der Mor-gen.röthe Prangen wird er

Gr. sein, mit der Mor- gen.rö.the Prangen, mit der Mor-gen.röthe Prangen wird er

S.

M. I. an-deru Sin-nes sein, mit der Mor- gen-rö-the Prangen, mit der Morgen-röthe

G. an-deru Sinnes sein, mit der Mor- gen-rö-the Prangen, mit der Morgen-röthe.

Gr.

S. Furcht und Sorgen sein, so nur kann ich oh-ne Bangen, so nur kann ich oh-ne

an-deru Sin-nes sein, mit der Mor- gen-rö-the Prangen, mit der Morgen-röthe

an-deru Sinnes sein, mit der Mor- gen-rö-the Prangen, mit der Morgen-röthe

M. I. Prangen wird er an-deru Sin-nes sein, Nur das Ei-ne

G. Prangen wird er an-deru Sinnes sein, Nur das Ei-ne

Gr.

S. Bau-gen, oh-ne Furcht und Sorgen sein, Nur das Ei-ne

Prangen wird er an-deru Sin-nes sein, Nur das Ei-ne

Prangen wird er an-deru Sin-nes sein, Nur das Ei-ne

G. Orch.

M. I. *thut mir leid, dass die schöne Lustbar-keit, die Lust-bar-keit*

G. *mich er-freut, dass ich nach dem langen Streit*

Gr. *dass sie*

S. *thut mir leid, dass die*

thut mir leid, dass die schöne Lustbar-keit, dass die schö-ne Lustbar-keit

thut mir leid, dass die schö-ne Lustbar-keit

sich ver-

Fl. Ob.

M. I. *sich ver-wan-del-te in Streit. Nur das Ei-ne ist mir leid,*

G. *von der Hei-rath bin be-freit. Nur das Ei-ne mich er-freut,*

Gr. *voller Zärtlich-keit ihr Herz mir weihet. Ja das Ei-ne mich er-freut,*

S. *Lustbarkeit sich wan-del-te in Streit. Nur das Ei-ne ist mir leid,*

sich ver-wan-del-te in Streit. Nur das Ei-ne ist mir leid,

sich ver-wan-del-te in Streit. Nur das Ei-ne ist mir leid,

wandel-te in Streit, in lau-ter Streit.

G. Orch.

M. I. *p* scha - de, dass die schö - ne Lust - bar.

G. *p* dass ich end - lich nach dem lan - gen

Gr. *p* dass sie vol - ler Lieb und Zärt - lich.

S. *p* dass die schö - ne Lust - bar.

dass die schöne Lustbar - keit

dass die schöne Lustbar - keit

Clar. *pp*

Tutti *pp*

Fag.

M. I. *f* keit sich wan - del - te. sich ver - wan - del - te in

G. *f* Streit, dem lan - gen Streit von der Hei - rath bin be -

Gr. *f* keit fort - an, fort an mir auf's Neu' ihr Herz ge - weih't, ihr Herz ge -

S. *f* keit sich wan - del - te. sich ver - wan - del - te in Streit, in lau - ter

sich ver - wandelte in Streit, sich in Streit, in lau - ter

sich ver - wandel - te in Streit, sich in Streit, in lau - ter

sich ver - wan - del - te in Streit,

crisp. *f*

M. L. Streit. O die schöne Lustbar - keit, o die schöne Lustbar - keit!

G. freit, von der Heirath bin be - freit, von der Heirath bin be - freit.

Gr. weih, mir auf's Neu ihr Herz ge - weih, mir auf's Neu ihr Herz ge - weih,

S. Streit. Marsch ins Kloster und noch heut, marsch ins Kloster und noch heut. Ich geh ins Kloster, nicht doch.

M. L. Streit. O die schöne Lustbar - keit, o die schöne Lustbar - keit!

G. Streit. O die schöne Lustbar - keit, o die schöne Lustbar - keit!

Gr. Streit. O die schöne Lustbar - keit, o die schöne Lustbar - keit!

M. L. Wie schade um die Lustbar - keit, die Lust - bar - keit, dass sie sich

G. Wie herrlich, dass ich von der Hei - rath bin be - freit, wie herr - lich,

Gr. dass sie voll Lieb und Zärtlich - keit ihr Herz — mir weih, dass sie voll

S. du, noch heut! Da wirst du ge - scheit, da wirst du endlich mal ge -

M. L. Wie schade um die Lustbar - keit, die Lust - bar - keit, dass sie sich

G. Wie schade um die Lustbar - keit, die Lust - bar - keit, dass sie sich

Gr. Wie schade um die Lustbar - keit, die Lust - bar - keit, dass sie sich

con forza Quart. G. Orch.

M.
I. wan - del - te in Streit, in lau - ter Streit, in lau - ter Streit.

G. dass ich nun be - freit, von die - ser Hei - rath bin be - freit.

Gr. Lieb' und Zärt - lich - keit mir nun aufs Neu ihr Herz ge - weihet.

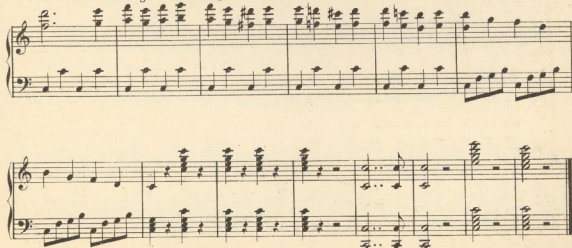
S. scheid. da wirst du endlich mal ge - scheid, da wirst du endlich 'mal ge - scheid, doch 'mal ge - scheid.

wan - del - te in Streit, in lau - ter Streit, in lau - ter Streit.

wan - del - te in Streit, in lau - ter Streit, in lau - ter Streit.



(Während alle Stadinger zu besänftigen suchen, fällt der Vorhang.)



Ende des zweiten Aktes.

Dritter Akt.

Entr'act.

Moderato.

The musical score is written for piano and includes parts for several instruments. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 2/4. The tempo is marked 'Moderato'.

Viol. (Violin): The violin part begins with a melodic line in the right hand, starting on a whole note G4, followed by eighth notes. It includes dynamic markings *f* and *p*.

Harm. (Horn): The horn part enters in the second system with a melodic line, marked *p*.

Bässe (Bass): The bass part provides a rhythmic foundation with eighth notes, marked *f*.

Ob. (Oboe): The oboe part enters in the third system with a melodic line, marked *f*.

Fl. u. Viol. (Flute and Violin): The flute and violin parts play a melodic line together, marked *f*.

Tutti: A section marked 'Tutti' begins in the fourth system, featuring a more active piano accompaniment.

Quart. (Quartet): The quartet part enters in the fifth system with a melodic line, marked *f*.

Holz. (Woodwinds): The woodwind part enters in the fifth system with a melodic line, marked *p*.

Fl. u. Ob. (Flute and Oboe): The flute and oboe parts play a melodic line together, marked *p*.

Dynamic markings: The score includes various dynamic markings such as *f* (forte), *p* (piano), and *cresc.* (crescendo).



Erste Scene.

(Zimmer wie im zweiten Akt.)

Marie (am Spinnrade sitzend).

Es geht nicht. Ich bringe nichts Gescheites zustande. Alle Augenblicke reisst der Faden. Das thut die Unruhe, die Angst, nicht das böse Gewissen— ich habe wahrhaftig ein gutes Gewissen. Und vor des Vaters Drohung bin ich auch nicht bange; er will mich bei jeder Gelegenheit in's Kloster schicken, ich weiss doch, dass nichts daraus wird. Aber das Gerede der Leute, wie werden sie mit Spottreden über mich herfallen— und mit Unrecht, denn ich bin unschuldig, und wenn man von einem ganzen Haufen Männern überfallen wird— hat man doch manchmal mit Einem schon seine liebe Noth!

Nº II. Arie.

Moderato.

Fl.

*p***MARIE.**

Wir

M. ar-men, ar-men Mäd - chen sind gar so - ü - bel dran; ich

Quart.

p

M. wollt, ich wär' kein Mädchen, ich wollt, ich wär' ein Mann! Um unsern guten Ruf ist's nur zu

M. leicht ge - sehn; man kann beim besten Willn nicht al - les vor - her sehn, nicht al - les

M. vor - her sehn, nicht al - les vor - her sehn! Wir armen, armen Mädchensind gar so übel

Horn. Quart.

M. dran; ich wollt, ich wär' kein Mädchen, ich wollt, ich wär' ein Mann, ich wollt, ich

Fl. Quart.

M. wär' ein Mann, ich wollt, ich wär' ein Mann, ich wollt, ich wär' ein Mann, ein Mann!

Tutti

M. *Raum* sieht man einen Mann nur vonder Seite an, so heisst's mit spöttischer

Quart. Fl. Fag.

p *stacc.*

M. Mien: „sie hat ein Aug' auf ihn“ Schuf denn der lie-be Gott die Männer uns zum

stacc. Quart. *mf* *>*

M. *un poco riten.* *a tempo*
Groll, dass man sie ausnahmsweis nicht einmal an- sehn soll? Ein Mann kann thuen was er

un poco riten. *a tempo*
p colla parte *dol.* Fag.

M. will, da schweigt der böse Leumund still, da schweigter

Ob. *dolce*

M. *riten.*
still, da schweigst du still; bei uns da schreit er laut, bei uns da schreit er

Tutti
colla parte
pp

M. *a tempo*
laut. Wir armen, armen Mädchen sind gar so übel dran; ich wollt', ich wär' kein

a tempo
p

M. Mädchen, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt', ich

sf p

M. wär' ein Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ein Mann!

p *cresc.* *f* *sf* *sf*

M. *sf* *sf* *f*
Geht man am liebsten

Molto sostenuto.

M. Sonntag mit kindlich frommem Sinn, fein sauber angekleidet, ehrbar zur

Ob.
dolce
Fag.

M. Kir- che hin und hat viel leicht zu fäl- lig ein Bündchen mehr am Kleid, gleich

Quart.
molto sosten.

M. sprechen böse Zungen, die strotzt voll Eitelkeit^a fl. Da stecken Muhm' und

p

M. Ba - sen zu - sam - men ih - re Na - sen, gleich

Viol.
Ob.
Fag.
Quart.

M. stecken Muhm' und Ba - sen zu - sammen ih - re. Na - sen und hecheln dann und

Ob.
stacc.

M. *kei - fen; „Seht nur die vie - len Schlei - fen, die geht auch nicht zum Be - ten heut“*

Viol. *p*

sf

M. *in die heil'gen Hallen; es will die eit - le Dir - ne den Männern nur ge - fallen, seht nur*

Fl. Quart. *sf*

Ob. *sf*

M. *un poco string.* *wie sie sich bläht, wie sie sich wendet und sich dreht, seht nur wie sie sich ziert und mit den*

un poco string. Fl. Quart. *sf* Fag. Quart.

M. *Tempo I.* *Augen ko - ket - tirt!“ Ein Mann kann thu - en was er will, da*

Tempo I. *ff marc.* *sf*

M. *schweigt der bö - se Leumund still. Doch ach, wir ar - men Mäd - chen, wir*

mf

M. *armen, armen Mädchensind gar so übel dran; ich wollt, ich wär' kein Mädchen, ich*

Fl.

M. *wollt, ich wär' ein Mann, ich wollt' ich wär' ein Mann, ich wollt, ich wär' ein*

Più moto.

M. *Mann, ich woll'te, ich wär' ein Mann, ich woll'te, ich wär' ein Mann, ich woll'te,*

(Sie hält ein wenig inne, dann fährt sie, gleichsam argertlich über ihr Versprechen fort.)

M. *ich hätt' nen - ich wär' ein Mann.*

Tempo I.

Zweite Scene.

Marie. Stadinger. Brenner.

Brenner. Ich sage dir, Schwager, du wirst den Ritter nicht anders los, als wenn du das Mädel verheirathest. Ist sie einmal unter der Haube, wird sich seine Leidenschaft auch abkühlen.

Stadinger (setzt sich mit Brenner an den Tisch).
Hatt' ich denn etwas and'res im Sinn? Das Mädel sollte den Georg heirathen, aber der Strohkopf will ja nicht.

Marie. Ich, Vater, will aber auch nicht –

Stadinger. Du schweigst, bis du gefragt wirst.

Brenner (leise zu Marie). Sei stille und lass mich gewähren. (Laut zu Stadinger.) Mit deinem Georg! Da ist doch aber der Konrad ein ganz anderer Mann.

Stadinger. Ich kann den Burschen nicht

leiden, er versteht nichts vom Gewerbe, ist ein schlechter Arbeiter –

Brenner. Du bist ihm aber Dank schuldig.

Stadinger. Ich will ihn auch belohnen.

Brenner. Womit denn?

Stadinger. Ich will ihn den nächsten Sonntag in der Herberge freihalten.

Brenner. Das wäre eine schöne Belohnung! Du kannst nicht weniger thun, als ihm deine Tochter geben.

Stadinger. Schweig' mir nur von dem Kapitel still. Jetzt will ich erst die ganze Entführungsgeschichte klar wissen. (rufend) He! Konrad! (zu Brenner) Denn gestern Abend – der Ärger war mir so zu Kopfe gestiegen, dass ich mich nicht mehr auf alles besinnen kann.

Dritte Scene.

Vorige. Georg.

Georg. Ihr habt gerufen, Meister?

Stadinger. Dich nicht, du kannst aber auch dabei sein. Ruf' mir den Konrad.

Georg. Gleich, Meister. (ab)

Stadinger (zu Marie). Du, ruf' mir deine würdige Erzieherin. Hoffentlich hat sie sich von ihrem Schreck erholt.

(Marie ab.)

Vierte Scene.

Stadinger. Brenner. Ein Geselle.

Geselle (eintretend). Meister, auf ein Wort.

Stadinger (geht in den Hintergrund und spricht mit ihm).

Brenner (im Vordergrund, bei Seite). Das Fräulein zahlt nichts mehr, folglich diene ich dem Grafen wieder mit Leib und Seele.

Wenn mir nur der Schwabe keinen Querschritt macht, denn er weiss jetzt alles.

Stadinger (zum Gesellen). Schon gut, ich werde dem Herrn Stadtvoigt meinen Dank schon in Person abstatten.

(Geselle ab.)

Fünfte Scene.

Vorige (ohne den Gesellen). Irmentraut. Konrad und Georg.

Stadinger. Da seid Ihr ja beisammen.
Stellt Euch um mich herum und erzählt
mir den Hergang.

Marie, Irmentraut u. Graf. Als wir unten am Weinberge –

Stadinger. Eins nach dem andern. (zu Irmentraut) Sie spricht zuerst. Das Alter hat den Vorsitz.

Irmentraut (ärgertlich). Ach was Alter –

Stadinger. Es ist aber doch war, also rede Sie.

Irmentraut. Also – Ach Gott, ich zitt're noch an allen Gliedern – wir gingen von Hause weg.

Stadinger. Das weiss ich –

Irmentraut. Ich erzählte unterwegs Marie –

Stadinger. Von Ihren vielen Eroberungen –

Irmentraut (wie oben). Aber wenn ich doch erzählen soll –

Stadinger. Die Hauptsache!

Irmentraut. Als wir unten am Weinberge angelangt waren, und in das Gebüsch traten, hörten wir flüstern und ich vernahm deutlich, wie Einer sagte: „Ich kann es meinem Herrn nicht verdenken, die Dirne ist hübsch!“ – Anfangs glaubte ich, das ginge auf mich –

Stadinger. Mach' Sie sich doch nicht lächerlich.

Irmentraut. Da plötzlich dringen Bewaffnete aus dem Gebüsch –

Marie (vortretend). Jetzt lasst mich erzählen. Ich fühle mich von starken Armen erfasst –

Irmentraut. Ich sank in Ohnmacht –

Marie. Nein, du lief'st schreiend davon.

Irmentraut. Nun, ja, ich lief allerdings davon, weil eine Ohnmacht im Anzuge war.

Marie. Da plötzlich drang Konrad aus dem Gebüsch hervor, nahm mich in seine Arme, entwand einem der Räuber die Waffe und befreite mich. Ach, du guter, edler, tapferer Konrad! wie soll ich dir danken? wie viele Wunden wirst du davon getragen haben.

Stadinger. Wunden? wo hat er denn die?

Georg. Ich habe sie ihm alle verbunden.

Stadinger. So, so!

Brenner. Ja, ohne ihn wäre dein Kind verloren gewesen, d'rum musst du dich dankbar gegen ihn beweisen. Gieb ihm das Mädel, sonst nimmt sie der Ritter mit Gewalt. (zum Grafen und Georg) Legt Euch auf's Bitten.

Graf. Lieber Meister, ich will Euch ewig dankbar sein.

Georg. Ich erst recht, Meister –

Brenner (gibt Irmentraut Geld). Da ist Geld, bitte mit.

Irmentraut. Ja, Meister, ich dünke auch.

Marie. Lieber Vater, macht Euer Kind glücklich!

Alle (ausser Stadinger). Lasst Euch erweichen!

Stadinger. Ihr Gesindel alle mit einander, Ihr überrumpelt mich ja förmlich. Es fehlte weiter nichts, als dass der dicke Schwabe auch noch dazu käme!

Brenner (für sich). Das wäre mir nicht lieb. (Adelhof erscheint in der Thür.)

Stadinger. Da ist er, wahrhaftig!

Sechste Scene.
Vorige. Adelhof.

163

Nº 12. Septett.

Allegro.

ADELH.

Gut, dass ich Euch noch

Quart.
p *cresc.* *f* *p*

A. tref-fe! Hu, was bin i ge-lau-fe, man will Euch arme Mann verrathe und ver.
f *p* *f* *p* *sf* *sf*

STAD.

ADELH.

A. kau-fe. Was ist denn wie-der los? Lasst mi nur erst ver.
cresc. *f* G. Orch. *p* Quart.

MARIE (zu Brenner).

BRENNER.

A. schnaufe. Der muss uns bit-ten hel-fen. Nein, der ist ge-gen uns und die-se Hei-rath
Ob. *sf* *mf*
Fag.

B. völli-g ein-ge-nommen. Der Rit-ter? Der Rit-ter? Es ist, wie ich es
Quart. *p* *mf*

B. *sa. ge. lässt ihn, ich rath es Euch, ja nicht zu Wor - te kommen.*

cresc. p f

Fag.

ADELH. **BRENN.** (zum Grafen u. Georg).

Betrogner, armer Mann, Ihr geht in ei-ne Fal-le. Wir jagen ihn hin.

f p p p

B. **STAD.**

aus, denn er ver-räth uns al-le. Ich geh in ei-ne Fal-le, ich geh in ei-ne

f

MARIE u. IRM.

Was wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit

GEORG u. BRENN.

Was wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit

GRAF.

Was wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit

STAD.

Fal-le? Was wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit

Harm. f p

M. I. sa - gen, was wollt Ihr damit sagen?

G. B. sa - gen, was wollt Ihr damit sagen?

Gr. sa - gen, was wollt Ihr damit sagen?

S. sa - gen, was wollt Ihr damit sagen?

ADELH.
Du, guter

Viol. *p*

M. I. Hinaus, wir wissen schon, hinaus!

G. B. Hinaus, wir wissen schon, hinaus!

Gr. Hinaus, wir wissen schon, hinaus!

A. Al - ter, bist zu blind! Der Konrad und der Ritter sind - **Tutti** Du, guter

M. I. Hin.aus! wir wissen

G. B. Hin.aus! wir wissen

Gr. Hin.aus! wir wissen

A. Al - ter, bist zu blind! Der Konrad und der Rit-ter sind -

M.
I. schon, hinaus! hin_aus! wir wissen alles schon,

G.
B. schon, hinaus! hin_aus! wir wissen alles schon,

Gr. schon, hinaus! hin_aus! wir wissen alles schon,

A. der Konrad und der Ritter sind _ der Konrad und der Ritter

S. Was sind sie denn?

sf

M.
I. hin_aus, wir wissen alles schon, hin_aus, wir wissen alles

G.
B. hin_aus, wir wissen alles schon, hin_aus, wir wissen alles

Gr. hin_aus, wir wissen alles schon, hin_aus, wir wissen alles

A. sind _ der Konrad und der Ritter sind _

S. was sind sie denn? was sind sie

sf

M.
I. schon!

G.
B. schon!

Gr. schon!

A. So lasst mich doch nur re-de, so lasst mich doch nur re-de, ich mein es herzlich

S. denn? Ob. u. Fl.

p

Fag.

STAD.

A. gut, ja herz-lich gut. So lasst ihn doch nur re-den, so lasst ihn doch nur

Quart.

MARIE.

Unsrer Lie-be droht Ge-

IRM.

Ih-rer Lie-be droht Ge-

GEORG.

Ih-rer Lie-be droht Ge-

ADELH.

BRENN.

Ja herz-lich gut. Eur-er Lie-be droht Ge-

GRAF.

S. reden, er sagt, er meint es gut, ja herz-lich gut. Unsrer Lie-be droht Ge-

Harm.

p *mf*

Fag.

M. fahr, wenn er spricht, unsrer Lie - be droht Ge - fahr, wenn er spricht.

I. fahr, wenn er spricht, ih - rer Lie - be droht Ge - fahr, wenn er spricht.

G. fahr, wenn er spricht, ih - rer Lie - be droht Ge - fahr, wenn er spricht.

B. fahr, wenn er spricht, eu - rer Lie - be droht Ge - fahr, wenn er spricht. (nimmt Adelhof bei Seite.)

Gr. fahr, wenn er spricht, unsrer **STAD.** Lie - be droht Ge - fahr, wenn er spricht. Verrathet, Waffen -
Dieser Han - del, ich be - greif' ihn noch nicht.

Viol.
p *sf* *crec.* *mf* *p*

Gr. **ADELH.** (verdutzt und geschmeichelt).
bru - der, ver - ra - thet mich nicht. Wie Ihr? wie könnt Ihr glauben! i - ken - ne Rit - ter -

Quart. *sf* *p* *Harm.*

BRENN. **STAD.** (nach der Stirn zeigend).
pflicht! Der Mann hat ei - ne Wuth, sich in dies Haus zu drängen. Dem Manne fehlt es

Quart. *sf*

S. hier, drauf las - se ich mich hän - gen.

crec.

STAD. (zu Adelhof).

Was werd' ich nun vernehmen, wollt endlich Euch be-

MARIE u. IRM.

Schweigt!

GEORG.

Schweigt!

GRAF.

ADELH. Schweigt!
(in Verlegenheit)

ADELH. *ad lib.*

STAD.

quemen. Der Konrad und der Ritter sind? - sind Ruhe! Sind beide ein paar

STAD. *ad lib.*

Männer. (Alle lachen.)

Für-

f G. Orch.*colla parte**a tempo*

wahr, Ihr seid ein Renner! Ich hätte nimmermehr ge-dacht,

Harm.

a tempo

Clar.

Quart.

p

S. dass Ihr es schon so weit ge-bracht in der Na-tur-ge-schich-te, für-

MAR. u. IRM. Was ficht den di-cken Mann wohl nur so plötz-lich an?

GEORG. u. BR. Was ficht den di-cken Mann wohl nur so plötz-lich an?

GRAF. Was ficht den di-cken Mann wohl nur so plötz-lich an?

STAD. wahr! Also, bin ich in einer

p *cresc.* *f*

ADELH. (ärgerlich). S. Falle? Hol' euch der Teufel Alle! I finde mich in eu-re Knif-fe nit hin-

A. ein, und bin es endlich müd, der Nar-re hier zu sein, i bin es endlich

MARIE u. IRM.
Ich kann mir dies Be - tra - gen nicht er - klären,

GEORG u. BRENN.
Man kann sich sein Be - tra - gen nicht er - klären,

GRAF.
Man kann sich sein Be - tra - gen nicht er - klären,

STAD.
müd, der Nar - re hier zu sein, I bin es mü - de, Bei die - sem

p Harmon.

I.
nein, der ar - me Mann kann bei Verstan - de nimmer sein.

G.
nein, man glaubt er kön - ne bei Verstan - de nimmer sein.

Gr.
nein, man glaubt er kön - ne bei Verstan - de nimmer sein. (zu den Uebrigern)

S.
Man - ne, der Narr zu sein! nun seh ichs ein, beidem Manne, glaubet

ADELH. **STAD.** **Quart.**

colla parte

a tempo, ma molto calmato.

MARIE. *dolce*
O nahe bald der Au - gen.

IRMEN. *dolce*
O schön muss sein der Au - gen.

BRENN.
Rei - ste doch **ADELH.** auf gu - tes

S.
mir, spukt es hier. I glaub, es wär' für mich ein

a tempo, ma molto calmato.

colla parte

M. blick, wo unsder

I. blick, wo unsder

GEORG.
dolce O nahte bald der Augenblick,

BRENN.
Glück er nach

GRAF.
dolce O nahte bald der Augenblick,

ADELH.
Glück, kehrt i nach Schwaben

STAD. schnell zu rück,
Es wäre für mein Hausein Glück, kehrt er nach Schwaben

Clar. *dolce* Viol.

M. Lie - be sü - sses Glück,

I. Lie - be sü - sses Glück

G. wo mich des Froh - sinns sü - sses

B. Schwa - bengleich zu rück, schnell zu -

Gr. wo mich der Lie - be sü - sses

A. i glaub'es war für mich ein Glück, kehrt i nach Schwaben schnell zu -

S. bald zurück, das wäre für mein Haus ein

M. dem unsre Herzen sich ge - weiht, vom Zwan - ge, vom
 I. vom Zwan - ge, vom Zwan - ge, vom
 G. Glück, dem ich mein Leben hab' ge - weiht, vom
 B. rück, dann wä - ren auf lan - ge wir
 Gr. Glück vom lä - sti - gen Zwan - ge, vom
 A. rück, dann wä - re, dann wä - re i auf lan - ge
 S. Glück, dann wä - ren, dann wären wir auf lan - ge

M. läst' - gen Zwang be - freit, ja! Ich kann mir dies Be -
 I. läst' - gen Zwang be - freit, ja! Ich kann mir dies Be -
 G. läst' - gen Zwang be - freit, ja! Man kann sich dies Be -
 B. doch vom ihm be - freit, ja! Man kann sich dies Be -
 Gr. läst' - gen Zwang be - freit, ja! Man kann sich dies Be -
 A. Zeit vom Zwang be - freit, ja! Hol' euch der Teu - fel! I bin es
 S. Zeit vom Zwang be - freit, ja!

M. tragen nicht er_klä-ren, nein, der ar-me Mann kann bei Verstan-de nimmer
 I. tragen nicht er_klä-ren, nein, der ar-me Mann kann bei Verstan-de nimmer
 G. tragen nicht er_klä-ren, nein, manglaubter kön-ne bei Verstan-de nimmer
 B. tragen nicht er_klä-ren, nein, manglaubter kön-ne bei Verstan-de nimmer
 Gr. tragen nicht er_klä-ren, nein, manglaubter kön-ne bei Verstan-de nimmer

A. mü-de, der Narr zu sein.

S. Bei die-sem Man-ne, ich seh es

sein. O dolce nah-te
 sein. O schön muss
 sein. Rei-ste
 sein. STAD. ad lib. a tempo
 ein: bei dem Manne, glaubet mir, spukt es hier.

sein. O dolce nah-te
 sein. O schön muss
 sein. Rei-ste
 sein. STAD. ad lib. a tempo
 ein: bei dem Manne, glaubet mir, spukt es hier.
 Quart. a tempo
 p colla parte

M. bald der Au - gen-blick,
 I. sein der Au - gen-blick,
 G. *dolce* O nahte bald der Au - gen-
 B. doch auf gu - tes Glück
 Gr. *dolce* O nahte bald der Au - gen-
ADELH.
 I glaub, es wär für mich ein Glück, kehrt i nach Schwaben schnell zu -
 S. Es wär für mein Haus ein
 Clar. *dolce*

M. wo uns der Lie - be sü - sses Glück,
 I. wo uns der Lie - be sü - sses Glück
 G. blick, wo mich des
 B. er nach Schwa - bens schnell zu - rück,
 Gr. blick, wo mich der
 A. rück, i glaub, es wär für mich ein Glück, kehrt i nach Schwaben
 S. Glück, kehrt er nach Schwaben bald zurück,
 Viol. Clar.

M. *dem unsre Herzen sich geweiht, vom*

I. *vom Zwan - ge, vom*

G. Froh - sinns sü - sses Glück, dem ich mein Leben hab ge -

B. schnell zu - rück, dann wä - ren auf

Gr. Lie - be sü - sses Glück vom lä - sti - gen

A. schnell zu - rück, dann wä - re,

S. das wä - re für mein Haus ein Glück, dann wä - ren,

M. Zwan - ge, vom läst - gen Zwang be - freit, o

I. Zwan - ge, vom läst - gen Zwang be - freit, vom lästigen Zwange uns be -

G. weiht, vom läst - gen Zwang be - freit,

B. lan - ge wir doch von ihm be - freit,

Gr. Zwan - ge, vom läst - gen Zwang be - freit,

A. dann wä - re i auf lange Zeit vom Zwang be - freit.

S. dann wären wir auf lange Zeit vom Zwang be - freit.

M. nah - - - te bald die sü - sse Zeit, die uns von al - lem Zwang be -
 I. freit, der uns vom Zwang, vom läst'gen Zwang be -
 G. vom läst'gen Zwange mich be - freit, vom Zwang be -
 B. von sei - ner Ge - gen - wart be -
 Gr. dann wä - ren wir vom Zwang be -
 A. auf lan - ge Zeit vom Zwang be -
 S. von sei - ner Ge - gen - wart be -

Clar.

Più moto.
 M. freit, o nah - te bald die schö - ne Zeit, die uns von al - lem Zwang be -
 I. freit, ja es ist ei - ne schö - ne Zeit, wenn wir von al - lem Zwang be -
 G. freit, o nah - te bald die schö - ne Zeit, die mich von al - lem Zwang be -
 B. freit, dann wä - ren wir auf lan - ge Zeit von sei - ner Ge - gen - wart be -
 Gr. freit, o nah - te bald die schö - ne Zeit, die uns von al - lem Zwang be -
 A. freit, dann wä - re i auf lan - ge Zeit von al - lem, al - lem Zwang be -
 S. freit, dann wä - ren wir auf lan - ge Zeit von sei - ner Ge - gen - wart be -

Più moto.

M. freit, die uns von al - - - - - lem Zwang be-freit.

I. freit, wenn wir von al - - - - - lem, al - - - - - lem Zwang be-freit.

G. freit, die mich von al - - - - - lem, al - - - - - lem Zwang be-freit.

B. freit, von sei - ner läst' - gen Ge - - - - - gen - wart be-freit.

Gr. freit, die uns von al - - - - - lem, al - - - - - lem Zwang be-freit.

A. freit, von al - - - - - lem, al - - - - - lem läst' - gen Zwang be-freit.

S. freit, von sei - ner läst' - gen Ge - - - - - gen - wart be-freit.

(Adelhof u. Georg ab.) >

Stadinger. Das ist ein närrischer Kauz; hoffentlich kommt er mir nun nicht wieder über die Schwelle. (Zu Marie und Irmentraut.) Ihr Beide macht Euch fertig, zu meiner Schwester nach Speyer zu fahren. Da bist du für's Erste geboren.

Marie. Aber, Vater –

Graf. Aber, lieber Meister –

Brenner (zu Stadinger). Du bist und bleibst doch ein rechter Dickkopf. Meinetwegen, wenn du denn durchaus Krieg haben willst, ich gehe meiner Wege. (scheinbar abgehend, leise zum Grafen.) Eure Leute?

Graf (leise zu Brenner). Alles bereit.

Brenner (leise zum Grafen). So wollen wir denn den letzten Angriff wagen. (ab)

Graf. Wohlan denn, Meister, da Ihr durchaus halsstarrig seid, so gehe auch ich

meiner Wege; leb' wohl, Marie, und Ihr, mögt Ihr nie bereuen, meinen redlichen Antrag von Euch gewiesen zu haben. (ab)

Marie. Vater! wenn der Konrad geht, spring' ich in's Wasser.

Stadinger. Dagegen giebt's Mittel, ich sperre dich ein.

Marie. Ich lege meinen Kopf auf den Amboss!

Stadinger. Da muss erst Einer den Hammer schwingen.

Marie. Ich hämmere mich selbst zu Tode!

Stadinger. Probier's nur einmal. Es muss dir aber nicht unangenehm sein.

Marie (weinend Irmentraut um den Hals fallend). Ach, Irmentraut! wer hätte das denken sollen!

Irmentraut (ebenso). O wir armen unglücklichen Mädchen!

Siebente Scene.

Vorige. Brenner.

Brenner (eilig). Hab' ich's nicht gesagt, dass der Teufel losgehen wird. Unten in der Strasse blitzen Harnische

und Pickelhauben. Der Graf ist im Anzuge.

Stadinger. Geh, mach' keinen Spass.

Achte Scene.

Vorige. Georg.

Georg (eilig auftretend). Meister! Meister! wir sind geliefert. Viele tausend Reisige sind im Anmarsch mit Lanzen und Schwertern.

Stadinger. Donner und Hagel! Verrammelt das Hausthor.

Georg. Sie haben Mauerbrecher.

Irmentraut. Mauerbrecher! All' Ihr Heiligen!

Neunte Scene.

Vorige. Ein Geselle, später der Graf.

Geselle. Ein Diener vom Rath brachte dies Schreiben. (überreicht den Brief an Stadinger, dann ab.)

Stadinger. Her damit. Was will denn der hohe Rath von mir! (zu Brenner) Da, lies einmal.

Georg (leise zu Brenner und dem Graf). Nun kommt der Hauptwitz.

Brenner (liest): „Es ist ein Aufstand zu befürchten. Wir bitten und widrigenfalls befehlen wir Euch zur Aufrechterhaltung der Ruhe uns'rer lieben Stadt, den Gesellen Konrad sogleich zu verheirathen“.

Marie (freudig). Dank, lieber hoher Rath!

Brenner (leise zu Konrad, der inzwischen eingetreten ist). Das wird wirken.

Stadinger. Stahl und Funken! – freilich, wenn sich nun gar der hochweise Rath in die Sache mengt, – so heirathet Euch in des Kuckucks Namen!

Marie und Graf (fliegen sich in die Arme). Dank, bester Vater!

Irmentraut (umarmt gleichzeitig vor Freude Georg). Dank, lieber Meister!

Georg (abwehrend). Nein, Jungfer, so ist die Sache nicht gemeint.

Stadinger. Und nun eilt zur Hinterthür hinaus – die Kapelle ist nicht weit.

Graf. Komm, Marie, bald mein trautes Weib. (Beide zur Seite ab.)

Irmentraut (ihnen nach). Ich gehe mit als Brautjungfer. (ab.)

Stadinger (zu Brenner). Du hast ein gutes Mundwerk, geh dem Grafen entgegen und bewege ihn zum Rückzug.

Brenner. Ich bringe die Sache in Ordnung. Verlass dich auf mich. (ab.)

Georg. Und ich, Meister, gehe nun auch meiner Wege, aber wir sehen uns wieder.

Stadinger. Das denk' ich.

Georg. Ich will nur ein anderes Wamms anziehen – es ist wegen des jungen Paares.

Stadinger. Thu' das.

Georg. Ob Ihr mich wohl wieder darinnen kennen werdet.

Stadinger. In deinem andern Wamms? Warum denn nicht?

Georg. Ich meine nur so – aber es mag sein wie es will – (schüttelt ihm die Hand) wir bleiben gute Freunde.

Stadinger. Kerl, was führst du denn für sonderbare Redensarten?

Georg (das Lachen unterdrückend). Wir bleiben gute Freunde, Ihr seid zwar zuweilen grob, aber das abgerechnet – doch eine gute, ehrliche Haut.

Stadinger. Bursche, was unterstehst du dich!

Georg. Nicht böse werden, Meister; nur eine Frage: Ihr kennt doch die Geschichte von dem Absalom, der mit seinem Zopf am Baume hängen blieb?

Stadinger. Was soll's damit?

Georg (immer mit unterdrücktem Lachen). Dieser Biedermann hatte einen langen Zopf; der aber, den sie Euch gedreht haben – hahaha – der ist noch viel länger – hahaha – auf Wiedersehn, Meister. (lachend ab.)

Stadinger (allein). Was schwatzte der Bursche da vom Zopf? Das habe ich nicht verstanden. Wird wohl so eine Schnurre sein wie gewöhnlich. Es ist und bleibt doch ein aufgeweckter Kerl, der Georg, und wenn ich ihn ansehe, so gedenk ich stets meiner Jugendzeit, nur verliebter war ich als er, und das ist doch eigentlich – wenn man jung ist – mit die Hauptsache.

Nº 13. Lied.

Andante con espressione.

Fl. u. Viol.

Piano introduction in D major, 3/4 time. The score features a melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. Dynamics include *p*, *dol.*, *cresc.*, *mf*, and *p*. The introduction concludes with a double bar line.

STAD.

1. Auch ich war ein Jüngling mit lo -cki -gem Haar, an Muth, wie an
2. Einst wa -ren die Mädchen so treu wie das Gold, und zog ihr Ge -
3. Einst gab es noch Schätze, von Gei -stern be -wacht, und man -chem ver -
4. Einst galt das Ver -sprechen mit Handschlag und Mund, da hat -te die
5. Wenn's wie -der so wür -de, wies ein -stens wohl war, wo das Schwert nur für

Quart.

Piano accompaniment for the first vocal entry. It consists of a melody in the right hand and a bass line in the left hand. Dynamics include *mf*, *Fl.*, *Viol.*, and *p*. The accompaniment is marked with a double bar line.

S. Hoffnun - gen reich; — beim Am - bos von je - her ein Mei - ster, für - wahr, im
 lieb - ter in's Feld, — so schwu - ren sie ihm, wenn ster - ben er sollt', zu
 we - ge - nen Fant, — der mu - thig hin - aus ging in fin - ste - rer Nacht, kam
 Fe - der noch Ruh; — schloss da - mals ein Pärchen den eh - li - chen Bund, so
 Rechts sich er - hob, — wo ge - schla - gen im Kampfe die sün - di - ge Schaar wie

Fl.

Viol.

Piano accompaniment for the second vocal entry. It features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. Dynamics include *cresc.*, *mf*, *dimin.*, and *p*. The accompaniment is marked with a double bar line.

S. Flei -sse kam Rei -ner mir gleich. Ich lieb -te den Froh -sinn, den Tanz, den Ge -
 ster - ben ge - wiss un - vernählt! Sie dach -ten noch nicht, wenn ge - stor - ben
 Reichthum und Glück in die Hand. Da hat -ten die Gei -ster noch Geld im
 brauchte man we - nig da - zu. Man schrieb im Kontrakt bei der Lie - be
 Spreu vor dem Win -de zer -stob! Wenn Red -lichkeit kä - me als Waf - fen

Piano accompaniment for the third vocal entry. It consists of a melody in the right hand and a bass line in the left hand. Dynamics include *p*. The accompaniment is marked with a double bar line.

S. sang, ich küß - te manch Dirn - lein mit ro - si - ger
 der, wo neh - men wir gleich ei - nen An - de - ren
 Haus und lie - hen es oh - ne Pro - zen - te
 Schwur statt Na - men und Ti - tel ein Kreuz - lein
 schmied, und schlug' auf dem Am - bos, von Gluth um -

Fl.

sf

S. Wang, - ihr Herz hat mir man - che ge - weiht, ihr
 her? Sie wa - ren noch nicht so ge - scheidt; sie
 aus, der Geist war nicht arm so wie heut', der
 nur, das Kreuz kam nicht nach so wie heut', das
 sprüht, ein Schwert nur dem Gu - ten ge - weiht, ein

Fl.

Clar.

S. *riten.* Herz hat mir man - che ge - weiht;
 wa - ren noch nicht so ge - scheidt,
 Geist war nicht arm so wie heut',
 Kreuz kam nicht nach so wie heut',
 Schwert nur dem Gu - ten ge - weiht, 5. wär'

a tempo

1-4. das war ei - ne köst - li - che

a tempo Viol. Fl.

colla parte

p

cresc.

S. 1-4. Zeit, das war ei - ne köst - li - che Zeit!
 5. wär' Hörn. (er geht ab)

mf

p

Verwandlung.

(Grosser Hof vor Stadinger's Hause mit einer Mauer und mit einem grossen Thore in der Mitte. Die Fenster der Nachbarhäuser sind mit Schaulustigen angefüllt. Volk drängt sich zum Thore herein und sammelt sich auf der Mauer, den Zug erwartend.)

Zehnte Scene.

Stadinger (von der Seite). Brenner (von der Mitte).

Die Musik (Marsch, N^o 14) beginnt in der Ferne.

Stadinger. Was ist denn das für eine Musik? Ich glaube, sie woll'n mein Haus mit Sang und Klang stürmen.

dir zu bedanken.

Brenner (eilig). Du Glücklicher! Der Graf naht, aber in Liebe und Eintracht, mit Rittern und Vasallen, um sich bei

Stadinger. Bedanken? Bei mir? Wofür denn?

Brenner. Für- hähähä- Das wirst du gleich erfahren.

Stadinger. Da bin ich sehr neugierig.

Elfte Scene.

Während des Marsches (N^o 14) grosser Zug von Rittern, Knappen, Herolden, Pagen, Trompetern, weissgekleideten Mädchen mit grünen Zweigen, Hofdamen etc., welche sich zur Seite und im Hintergrunde aufstellen, - dann Graf Liebenau in glänzender Rittertracht, Marie an der Hand. Irmentraut und Georg im Waffenrock. Vorige.

N^o 14. Marsch.

Allegro non troppo.

The musical score is written for piano and strings. It consists of three systems of staves. The first system includes a piano part (p) and a Viola part. The second system includes a piano part (sp) and Violin II (Viol. II.) and Violin I (Viol. I.) parts. The third system includes a piano part and Clarinet (Clar.), Horn, Oboe (Ob.), and Horn parts. The tempo is marked 'Allegro non troppo.' and the dynamics include 'p' (piano), 'sp' (sforzando), and 'cresc.' (crescendo).

Viol. II.

Viol. I.

Clar.

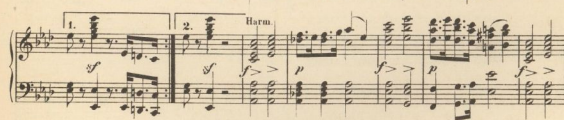
Horn

Ob.

Horn

cresc.

Clar. *più lento poco a poco*
dimin. *Quart.* *cresc.*
 Tromp. *pp*
 G. Orch. *tr.* *ff* *sf* *p*
 Viol. Clar. *3* *2* *3* *3*
 1. *f* *Blech.* *ff* *f* *p*
 2. *f* *p*
 G. Orch. *cresc.* *ff* *sf* *p*
3 *2* *3* *3*



G. Orch.

Wenn (gegen Ende des Marsches) der Graf auftritt, rufen alle:
„Heil dem Grafen Liebenau!“

Graf u. Marie (knien vor Stadinger nieder).
Theurer Vater! Euren Segen!

Stadinger. Wie ist mir denn, bin ich denn
verhext?— ist denn das nicht der Konrad?

Graf. Der Graf von Liebenau und glück-
licher Gatte dieses Engels. (erhebt sich
mit Marie.)

Stadinger. Stahl und Amboss! So ward
ich betrogen?

Graf. Verzeiht, theuer Vater, meine kindliche Liebe und Achtung soll Euch überzeugen, dass ich Eure Tochter verdiene.

Brenner. Gieb nach, Alter, was hilft das Sträuben.

Stadinger. Aber – ruft mir einmal den dicken Schwaben her!

Brenner. Der ist abgereist!

Georg. Und das Fräulein mit ihm.

Graf. Glückliche Reise!

Stadinger (zu Marie). So willst du den Ritter?

Marie. Ach, Vater, ich hab' ihn schon.

Georg. Meister, wir bleiben gute Freunde!

Stadinger. Wie, Georg – Du auch? Jetzt ist mir die Geschichte mit dem langen Zopf klar. O Ihr Spitzbubengesindel

alle mit einander – Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf –

Graf. Nennt mich Sohn.

Stadinger. Herr – Sohn – Hähähä – Das Wort will noch nicht so recht rutschen – nun, da es denn der liebe Gott einmal so beschlossen – seid glücklich – mit einander mit meinem Segen! es muss Euch aber nicht unangenehm –

Georg (ihm in die Rede fallend). Aber, Meister –

Stadinger (schlägt sich auf den Mund).

Graf, Marie. { Dank, theurer Vater!

Georg, Irmentraut. { So recht, Meister!

Brenner. { So recht, Schwager!

Alle. Heil und Glück dem jungen Paare!

Marie. Mir ist noch immer, als ob ich träumte; dieser Glanz, dieser Reichthum –

Graf. Und dennoch wiederhol' ich dir – gedenkst du noch der Worte?

Nº 15. Schlussgesang.

Tempo precedente.

GRAF.

Gern gäb' ich Glanz und Reichthum hin für dich, für deine Lie -

Quart.

MARIE.

mf *p*

IRM. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

GG. u. BR. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

GRAF. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

be. Gern gab ich Glanz und Reich - thum hin für

STAD. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

Sopr. Alt. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

OR. Ten. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

CH Bass. Gern gab er Glanz und Reich - thum hin für

G. Orch. *mf* *p*

M. mich, für mei - ne Lie - be, für mei - ne

I. dich und dei - ne Lie - be, und dei - ne

G. dich und dei - ne Lie - be, und dei - ne

B. dich und dei - ne Lie - be, und dei - ne

Gr. dich, für dei - ne Lie - be, für dei - ne

S. dich und dei - ne Lie - be, und dei - ne

dich und dei - ne Lie - be, und dei - ne

dich und dei - ne Lie - be, und dei - ne

molto sosten.

M. Lie - - - be, für
 I. Lie - - - be. für
 G. Lie - - - be. für
 B. Lie - - - be. für
 Gr. Lie - - - be, für
 S. Lie - - - be, für

Lie - - - be, für
 Lie - - - be, für

poco rall.

M. mich, für mich, für mei - ne Lie -
 I. dich, für dich und dei - ne Lie -
 G. dich, für dich und dei - ne Lie -
 B. dich, für dich und dei - ne Lie -
 Gr. dich, für dich, für dei - ne Lie -
 S. dich, für dich und dei - ne Lie -

dich, für dich und dei - he Lie -
 dich, für dich und dei - ne Lie -

sf *sf* *poco rall.*

Allegro jubiloso.

M. *ff* be, für mei - ne Lie - be, für mei - ne Lie - be, für mei - ne.

I. *ff* be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne

G. *ff* be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne

B. *ff* be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne

Gr. *ff* be, für dei - ne Lie - be, für dei - ne Lie - be, für dei - ne

S. *ff* be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne

ff be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne

ff be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne Lie - be, und dei - ne

Allegro jubiloso.

M. Lie - be. (Gegen Schluss werden die Fahnen geschwenkt und der Vorhang fällt.)

I. Lie - be.

G. Lie - be.

B. Lie - be.

Gr. Lie - be.

S. Lie - be.

Lie - be.

Lie - be.

Lie - be.

Harm. u. Blech. G. Orch.

Klavier-Auszüge mit Text.

Bei Bestellungen wolle man nur die Nummern angeben.

No.	Opern.	No.	Opern.	No.	Opern.
	* Mit vollständigem Dialog.				
*2260	Adam, Postillon.	55	Gluck, Alceste.	3080	Mozart, Così fan tutte.
*3016	Auber, Fra Diavolo.	58	— Armide.	*69	— Don Juan.
1126	— Maurer und Schlosser.	57	— Iphigenie in Aulis.	2941	— Don Juan mit Rezit.
739	— Stumme von Portici.	59	— Iphigenie auf Tauris.	*745	— Entführung.
99	Beethoven, Egmont.	54a	— Orpheus (deutsch, franz.).	*70	— Hochzeit des Figaro.
*44	— Fidelio.	54b	— Orpheus (deutsch, ital.).	1127	— Idomeneo.
740	Bellini, Nachtwandlerin.	56	— Paris und Helena.	2184	— Schauspieldirektor.
391	— Norma.	2086	Halevy, Jüdin.	72	— Thamos.
1104	— Romeo und Julie.	744	Herold, Zampa.	746	— Titus.
3001	Bizet, Carmen.	3116	Hoffmann, Undine.	*71	— Zauberflöte.
1368	Boieldieu, Johann von Paris.	1943	Kreutzer, Nachtlager.	1940	Nicoli, Lustige Weiber.
*741	— Weiße Dame.	2053	Lortzing, Die beiden Schützen.	*77	Rossini, Barbier.
1305	Cherubini, Abenceragen.	*2052	— Undine.	2917	— Tell.
1364	— Anacreon.	*2054	— Waffenschmied.	1053	Schubert, Häuslicher Krieg.
1307	— Faniska.	*2051	— Wildschütz.	469	— Rosamunde.
1366	— Lodoiska.	*1875	— Zar und Zimmermann.	2397	Schumann, Genoveva.
1362	— Medea.	1874	Marschner, Hans Heiling.	1462	Spohr, Faust.
1363	— Wasserträger.	*754	— Vampir.	78	— Jessonda.
747	Cimarosa, Heimliche Ehe.	1757	Méhul, Joseph.	2185	Verdi, Rigoletto.
3179	Donizetti, Liebestraum.	1758	Mendelssohn, Heimkehr.	1469	— Traviata.
742	— Lucia di Lammermoor.	1758	— Loreley.	1379	— Troubadour.
1810	— Lucrezia Borgia.	1751	— Sommernachts Traum.	1479	Weber, Abu Hassan.
*1813	— Regimentstochter.	2773	Meyerbeer, Afrikanerin.	292	— Euryanthe.
1373	Flotow, Martha.	2771/72	— Hugenotten, Prophet.	*79	— Freischütz.
1397	— Stradella.	2770	— Robert der Teufel.	80	— Oberon.
		2631	Moszkowski, Boabdil.	293	— Preciosa.

No.	Weltliche Chorwerke.	No.	Geistliche Chorwerke.	No.	Geistliche Chorwerke.
			(Oratorien etc.)		(Oratorien etc.)
2217	Anacker, Bergmannsgruß.		Astorga, Stabat mater.	67	Haydn, Jahreszeiten.
2226	Bach, Phoebeus und Pan.	1076	Bach, 100 Kantaten.	1372	— Messe Bdur.
2513	Becker, Zigeuner.		— Johannes-Passion.	66	— Schöpfung.
2227	Beethoven, An die Freude.	39	— Magnificat.	1371	— Sieben Worte.
2082	Brahms, Nanie.	40	— Matthäus-Passion.	68	Jomelli, Requiem.
1131	Bruch, Frithjof.	36	— Messe Hmoll.	1066	Kiel, Requiem.
1249	— Schön Ellen.	37	— Messen, Vier kurze.	1749	Mendelssohn, Elias.
2263a	Grieg, Bergliot.	1018a/d	— Weihnachts-Oratorium.	1750	— Lobgesang.
2488	— Klosterporte.	38	Beethoven, Christus.	1748	— Paulus.
2085	— Landerkennung.	2183	— Messe Cdur.	1759a	— Psalmen.
2437a	— Olav Trygvason.	1105	— Missa solemniss.	73	Mozart, Messe F.
1753	Mendelssohn, Antigone.	45	Cherubini, Credo.	74	— Messe G.
1754/55	— Athalia, Oedipus.	1361	— Messen F, Dmoll, A, C.	76	— Requiem.
1756	— Festgesang.	47a/d	— Requiem Dmoll.	75	— Vesperae.
1752	— Walpurgisnacht.	51	— Requiem Cmoll.	774	Pergolesi, Stabat mater.
2544	Otto, Die Nacht.	52	Durante, Magnificat.	1048	Schubert, Messe No. 1.
755	Romberg, Glooke.	1370	Graun, Tod Jesu.	1049	— Messe No. 2.
2490	Schumann, Faust.	1074	Händel, Alexanders Fest.	1050	— Messe No. 3.
1139	— Königssohn.	65	— Josua.	1051	— Messe No. 4.
2345	— Manfred.	62	— Israel.	1052	— Messe No. 5.
1129	— Minnespiel.	64	— Judas Maccabäus.	2511	— Offertorium.
2396	— Paradies und Peri.	61	— Messias.	2510	— Tantum ergo.
2399	— Rose Pilgerfahrt.	60	— Samson.		
2242	— Zigeunerleben.	63			